

Merseburger Correspondent.

Erkheim täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Geramträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

№ 81.

Donnerstag den 7. April.

1904.

Rußland und Japan.

Vom Seekrieg liegen keinerlei Nachrichten vor, vor Port Arthur ist alles ruhig. Das Hauptinteresse beanspruchen die Meldungen aus Korea. Die Kosaken haben dem Ansehen nach sämtliche Positionen in Nordwest-Korea geräumt, vielleicht ist General Mischtschenko sogar bereits über den Jalufluß zurückgewichen. Die Avantgarde der ersten japanischen Armee ist, wenn das „Bureau Reuter“ recht berichtet ist, am zweiten Osterfeiertag bereits in Widschu unweit der Mündung des Jaluflusses eingetroffen. Nun handelt es sich darum, ob die Japaner den Uebergang über den Jalu erzwingen werden. Zunächst müssen sie noch warten, da auf dem Fluß der Übergang begonnen hat. Auch soll nach Ansicht von Kennern des Landes gerade bei Widschu der Uebergang über den Fluß sehr schwierig sein wegen der Breite des Stroms und der weitausgehenden sumphigen Uferlächen.

Russische Kavallerieposten, so meldet man der „Post“, stehen, japanischen Berichten zufolge, von Tafuschau bis zum Jalu. Die Russen besetzen die Höhenzüge längs der Küste mit Artillerie und errichten zwischen Antung und Sinking Brustwehren und Ballisaden, besetzen diese Befestigungen aber nur mit wenigen Geschützen. Die Anzahl der bei Antung stehenden russischen Truppen wird auf 30 000 Mann geschätzt. Antung ist offenbar zur Basis für die russische Armee bestimmt, die den Jalu-Uebergang verteidigen soll. Die Russen sind in behändiger Verbindung mit den japanischen Vorkosten. Die Hauptbasis der Russen ist Liaojang, das mit 8000 Mann besetzt ist, während die Hauptmacht nach dem Jalu vorgerückt ist; es werden Verstärkungen für die Besetzung von Liaujang erwartet. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in der Gegend von Antung eine entscheidende Schlacht stattfinden wird, falls die Japaner nicht eine große Planenbewegung ausführen. Die Russen legen in der Umgegend von Antung eifrig Befestigungswerke an. 5000 Mann russischer Truppen stehen in Fenghwangscheng, nordwestlich von Antung.

Ueber den Vormarsch der Japaner in Nordwest-Korea liegen folgende Berichte vor: „Die „Reuter's Bureau“ aus Schanghai meldet, sind dort am Montag Nachrichten aus Japan eingetroffen, wonach das ganze erste japanische Armeekorps ans Land gesetzt worden ist und im Nordwesten Koreas Stellung genommen hat. Seine Vorbereitungen zu einem Vorstoß gegen die russischen Stellungen am Jalu sind weit vorgeschritten. Eine weitere „Reuter“-Meldung aus Schanghai berichtet, daß am Montag vormittags japanische Aufklärungsgruppen in Widschu eingerückt sind. Die Russen haben sich anscheinend über den Jalu zurückgezogen.

Aus dem russischen Hauptquartier in Liaojang wird gemeldet: Infolge der von den Russen gebotenen hohen Preise liefern ihnen die Chinesen alles, was sie nötig haben. Die Chinesen verkaufen gern ihr Vieh und räumen ihre Wohnungen den russischen Truppen ein. Mißverständnisse kommen nirgends vor.

In Port Arthur war nach offizieller russischer Meldung am Sonntag die Lage im Rayon unverändert. Der Staatsalter Alexeev besichtigte die Befestigungen. Nach Telegrammen Petersburger Blätter aus Port Arthur vom Montag werden dort weitere Versuche der Japaner erwartet, den Hafeneingang durch Versenken von Schiffen zu sperren, und entsprechende Maßnahmen zur Vereitelung solcher Anschläge getroffen.

Der Stadthalter Alexeev lebte am Sonntag nach Wladschu zurück. Der Großfürst Boris Wladimirovitch ist zur aktiven Armee abgereist. Vom Feind war in den letzten Tagen nichts zu sehen.

In Wladivostok ist wieder alles ruhig. Viele Einwohner, die geflohen waren, kehren zurück und nehmen ihre Besitztümer wieder auf.

Nach einer Privatbesprechung der „Magd. Ztg.“ bestellte Rußland bei belgischen Stahlwerken 500 gepanzerte Wagen für Truppenbeförderung auf der

Mandschureibahn. — In Petersburg wird nach demselben Blatte täglich die Meldung von einer Landeskraft am Jalufluß erwartet, da man mit den feindlichen Truppen bereits in Fühlung getreten.

Deutsch-Südwestafrika.

Ein Truppenbefehl des Gouverneurs Leutwein vom 15. Februar lautete, wie die „Hff. Ztg.“ einem Privatbrief entnimmt: „Besten von Hereros, welche die Waffen freiwillig abgeben, können geschont werden; keinerlei Gnade wird jedoch gewährt den Räuberführern, sowie denjenigen Hereros, welche nachweisbar wehrlose Männer, Frauen oder Kinder ermordet oder Farnen ausgeraubt und verwüstet haben. Sofern deren Persönlichkeit festgestellt werden kann, sind sie sofort nach Kriegerecht zu behandeln.“

Berlin, Dienstag, 5. April. Zur Verstärkung der Schutztruppe für Südwestafrika geht am 6. d. von Berlin ein Transport von 26 Offizieren und 350 Mann ab. Von Hamburg aus erfolgt die Auvreise nach Swakopmund am 7. d. M. auf dem Dampfer „Lucie Boermann“.

Der zweite Transport argentinischer Reittiere mit 547 Pferden und 253 Maultieren ist am 5. d. in Swakopmund eingetroffen.

Aus dem Bivak bei Dwisoforero wird dem „L. Anz.“ gemeldet: „Seit drei Tagen bin ich mit dem Detachement Olasenapp hier. Wir passierten auf dem Marsche das Gefallenkreuz vom 13. März, errichteten auf den Gräbern der Gefallenen Kreuze und schmückten sie mit Kränzen. Die inmitten eines schwer zugänglichen Dornengebüsches gelegene Heroverste fanden wir vollständig verlassen vor. Bei unserer geringen Anzahl Reittiere war es ausgeschlossen, die Spur der flüchtigen Rebellen zu verfolgen. Gestern gefangene Heroversteber sagten aus, Kapitän Pejo habe im Geleite bei Dwisoforero am 13. März zwei Söhne verloren; außerdem 12 tote und 13 Verwundete gehabt. Hinter Dwisoforero befindet sich ein Bergbügel, von dem sich eine vorzügliche Fernsicht bis zu den Baturbergen und den Zwillingbergen bietet. Die Bergspitze wurde ausschließlich von der Schutztruppenkompanie des Grafen Brodorski besetzt und telephonisch mit dem Bivak verbunden. Wir marschieren morgen nach Otsiwofo, das etwa 70 km nordwestlich von Oshandaba liegt.“

In Hamburg ist am Dienstag der erste Schwerverwundete im Hererofeld, Oberleutnant Griesbach, der Sohn des früheren dortigen Oberpostdirektors, eingetroffen und in das Altonaer Garnisonlazarett überführt worden. Der Zustand Griesbachs, dessen Verwundung aus dem Einsatzkampfe vor Omaborou stammt, gibt immer noch zu Bedenken Anlaß.

Aus Kamerun.

Der Gouverneur von Kamerun v. Puttkamer hat im vorigen Jahre eine Expedition tief in das Hinterland von Kamerun bis zum Schadsgebiet unternommen. In der neuesten Nummer des amtlichen „Kolonialblatts“ veröffentlicht er folgenden Bericht über diese Expedition:

Gouverneur v. Puttkamer verließ am 19. August Dualla und erreichte auf einem englischen Dampfer durch eine Fahrt auf dem Benue von Dab Calabar über Fofodja und Jbi am 15. September Garua, auf deutschem Gebiet, 700 Kilometer von der Küste entfernt. Von hier trat Gouverneur v. Puttkamer zu Lande seine Expedition nach dem Tschadsee an. Ueber seine Ankunft in Garua berichtet er, wie schon früher erwähnt im „Kolonialbl.“: „Auf einem großen, freien Platz vor dem Stationstort erwartete mich die Garnison in Paradeaufstellung, 40 Reiter und 30 Mann, mit Oberleutnant Sandros und Unteroffizier Handts, sowie der Rambo Duba mit seinem Gefolge, sämtlich beritten. Nach Begrüßung des

Ramdo und Befestigung der tadellos gehaltenen Truppe wurde alles entlassen. Einige Tage darauf eroberte der Gouverneur die Kullahfürsten zu sich nach Garua. Ueber die feierliche Versammlung der „Großen Adamaas“ schreibt Gouverneur v. Puttkamer: „Vor dem von mir bewohnten Stationshause zunächst unter dem Kommando des Oberleutnants Sandros Aufmarsch und Paradeaufstellung der Garnison, rechts 32 Reiter mit Lanzen und schwarz-weiß-roten Lanzenflaggen, auf dem rechten Flügel der Standartenträger auf einem großen braunen Hengst, ein sehr stattlicher Anblick; links die Truppe zu Fuß. Auf dem freien Raum zwischen den beiden Truppenabteilungen die sämtlichen in der Steuerliste aufgeführten 68 Ramdos und Häuptlinge mit Ausnahme eines Erkrankten; in einiger Entfernung das sie begleitende Volk, mehrere Tausend. Ich trat mit meinen Begleitern auf die Veranda hinaus, wobei militärische Honeurs erwiesen wurden; sodann erfolgte die Begrüßung der Versammelten, welche sich erhoben und ihren Salam machten. Darauf lagerte sich alles nach mohammedanischer Sitte auf den Boden, wir nahmen auf Stühlen Platz, und ich hielt mit Benutzung von zwei Dolmetschern (Hansa und Kullah) eine längere Ansprache.“

Für spätere Reisende bemerkt Gouverneur v. Puttkamer, daß er mit seiner Reitereskar, im ganzen etwa 30 Pferde, auf seiner Expedition nach dem Tschadsee „durchschnittlich das Marschtempo unserer heimischen Kavallerie durchgehalten hat: abwechselnd Schritt und Trab, auch wohl ein eingeschobener Galopp, je nach dem Gelände“. Am 7. Oktober passierte Gouverneur v. Puttkamer „im flotten Trabe Hri, dessen Häuptling sich am Wege bei mir meldete“. Am 9. Oktober wurde „trotz dorniger Magjien und sehr feinem Gerölde meist trabend“ das Heidendorf Matibab erreicht, und „nach unbehaglichem Ritt über Stied und Siein“ am 10. Oktober das Dorf Mofula. Hier ist von feinem Reiterempfang die Rede. „Ganz täglich meinte der alte Dreiviertel, die Heiden würden ihm wohl den Hals abgeschnitten haben“, ehe Gouverneur v. Puttkamer wiederkam. Diese tröstete ihn, so gut es ging, „und schenkte ihm zur besseren Verteidigung eine alte Schrotflinte nebst Patronen, da die Heiden, fast ebenso feige wie die Kullahs, schon beim Knallen von Schießgewehren wegzulaufen pflegen im Glauben, es wären Wesche da.“ Am 11. Oktober passierte die Kolonne „selbstverständlich unangefochten“ den gefürchteten Huffsari Kuli. Um Songia zeitig zu erreichen, hatte die Expedition „viel traben und galoppieren müssen trotz ungünstigen Geländes“.

Nach neuem langen Trabten über offenes Gelände fand bei der Maruastadt Miskin großer Reiterempfang statt. Dann von Farin zu Farin nach Marua hinein, an der Spitze der Rambo Subi mit etwa 300 Reitern. Auf dem Marktplatz „langierte sich die Einholungs-kavalkade unter klingender Musik in zwei langen Reihen, durch welche wir, der Rambo voran, hindurchpassierten.“ Hier machte Gouverneur von Puttkamer eine Ruhepause von 2 Tagen. Marua bezeichnet er als den größten Handelsplatz des nördlichen Adamaas, gleichzeitig aber auch als Fliegenstadt. Eine derartige Menge Fliegen habe ich noch nie erlebt, schreibt er. In Marua ist Anfang dieses Jahres der Oberleutnant Graf Fugger ermordet worden. Am 14. Oktober veranstaltete Gouverneur v. Puttkamer 7 Uhr morgens „eine kurze militärische Feier am Grabe des Grafen Fugger“, die Truppen zu Fuß und zu Pferde in Paradeaufstellung mit Lanzen und Standarten.

Bei Doha wurde Gouverneur v. Puttkamer von Heiden empfangen, „die sich nur sehr nahend und zur Begrüßung auf dem Bauche liegend, sich Erde auf den Kopf freudig, freundlich Verpflegung brachten.“ In Mora wurde Gouverneur v. Puttkamer empfangen von der deutschen Jolo-Tschadsee-Grenzkommission, Hauptmann Gnauming, der von der gesamten Mandara-Kavallerie, wohl etwa 250 Reitern

mit Anhang begleitet war. „Unter dem Jubel des sich herandrängenden Volkes ritten wir in Mora ein.“ Am 24. Oktober postierte ich“ schreibt Gouverneur v. Puttkammer, „im frischen Morgengalopp das Lager der englischen Grenzregiment.“ Am 27. Oktober wurde Dikra erreicht. Hier, etwa tausend Kilometer von der Küste, fand wieder große Parade statt. Die in Dikra stationierte deutsche Kompanie unter Oberleutnant Strampell und die Truppen des Sultan's Samba waren in Parade aufgestellt. Der Gouverneur v. Puttkammer ritt mit Samba die Fronten ab. Es mochten wohl an 600 Reiter und 2000 Mann Fußvolk sein. Die Einzugskolonne war wenigstens 5 Kilometer lang. Nach Abnahme der Parade zogen wir in die Stadt ein.“ Hier fand auf einem großen freien Platz „unter dem Jubel einer viertausendköpfigen Menge“ ein Vorbereitungsstück des Tages statt. „Gernach Vorstellung sämtlicher Großen des Landes und der Speerführer mit Gefolge. Samba veräußerte nicht, mit seine uralte, von ihm hochgeehrte Mutter vorzuführen.“

Am 30. Oktober hielt Gouverneur v. Puttkammer noch eine neue Parade in Dikra ab. Am 3. Oktober trat er dann von Dikra aus die Rückkehr nach der Küste an.

Deutschland.

Berlin, 6. April. Der Kaiser traf auf der „Hohenzollern“ am 5. April um 4 Uhr 30 Min. mit den Begleiterschiffen in Palermo ein. Die Fahrt ging seit Dienstag morgen bei schönem, klarem Wetter an der Nordküste Siziliens entlang und bot ein abwechslungsreiches Hochseeszenario. Besonders Gefallen mit seiner gewaltigen Domkirche aus der Normannzeit, überragt von den Ruinen des alten Normannenschlosses auf der Spitze des Berges, zeigte sich zum Greifen deutlich. Die „Hohenzollern“ legte an der Mole an. Die Stadt und der Hafen sind festlich geschmückt. Es wurden Salutsschüsse geschossen. Der Kaiser empfing die Spitzen der Behörden. Während der Fahrt hörte der Kaiser den Vortrag des Gesandten von Tschirsky und Bögenhoff, sowie des Chefs des Militär- und des Marineabteiles. Die deutsche Kolonie kam auf mehreren reich besetzten Dampfern der „Hohenzollern“ entgegen und brachte dem Kaiser begeisterte Ovationen dar. Tausende von Personen begrüßten den Kaiser von der Mole aus, auf Gondeln und auf Segelbooten. Die Stadt ist festlich illuminiert, in den Hauptstraßen sind die Katernen durch Gedeckpräsenten besetzt. Dem Kaiser wurde eine Fülle von Blumensträußen an Bord gefandt. — Prinz Eitel Friedrich und Prinz August Wilhelm von Preußen sind von Veslago, wo sie in den letzten Tagen mehrere Ausflüge unternommen haben, in Como eingetroffen und dann nach Mailand abgereist.

(Zum Befinden des Kaisers) schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in offiziellem Sperrdruck an der Spitze der Nummer vom Dienstag abend: „Die von einer größeren Zahl ausländischer Blätter während der letzten Tage verbreiteten unglücklichen Angaben über das Befinden des Kaisers sind ausnahmslos erfunden. Der Kaiser erfreut sich andauernd des besten Wohlbefindens.“

(Der deutsche Kronprinz) reist, wie schon gestern gemeldet, in diesen Tagen nach Kopenhagen, um als Vertreter des Kaisers dem Könige aus Anlaß seines am 8. d. Mt. stattfindenden 86. Geburtstages die Glückwünsche des Kaisers zu überbringen. Die „Post“ bemerkt dazu, sie erfahre aus bester Quelle, daß der Besuch des Kronprinzen in Kopenhagen unter der Voraussetzung erfolgt, daß kumlerländische Prinzessinnen dort nicht anwesend sind.

(Der gegen die Regelung der Ehrenfolge in Oldenburg) eingelegten Verwahrung des Herzogs Ernst Günther haben sich dessen Onkel Prinz Christian aus Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und dessen Sohn Prinz Albrecht in einem Protest in der „Krieler Ztg.“ angeschlossen.

(Gegenbefuch.) Dem Antwerpener Regierungsbüro „Metropole“ zufolge findet ein Brüssel Gegenbesuch des Kaiser Wilhelm auf seiner Heimreise gegen Ende April oder Anfang Mai statt.

(Auch ein Verleumdungsprozess.) Der Redakteur des sozialdemokratischen Blattes in Bant, der im Verlauf der vorjährigen Reichstagswahlbewegung den Fürsten Knyphausen, seinen agrarischen Gegenkandidaten, einen „fürlichen Brotwucherer“ genannt hatte, ist daraufhin wegen Verleumdung zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Fürst Knyphausen ist bekannt als einer der extremsten Agrarier, der auch auf dem Boden des Antrags Reichs steht, den, wie erinnerlich, der Kaiser vor einigen Jahren sehr schärf verurteilt hat mit den Worten: Sie können mir doch nicht zumuten, daß ich Brotwucherer treibe.

(Die Errichtung des Zukunftsaates) wird in einer gegen die Revisionisten gerichteten Erklärung im „Vorw.“ von H. S. hinausgeschoben.

H. S. meint, daß es nach dem bisherigen Tempo des Wachstums der Sozialdemokratie keineswegs ausgeschlossen sei, daß in einem Menschenalter die Sozialdemokratie zur Mehrheit des Volkes geworden sei und demgemäß die politische Macht erobern werde. Ueber die Möglichkeiten der Eroberung der politischen Macht durch die Sozialdemokratie ergeht sich H. S. im „Vorw.“ zur Freude der Scharfmacher in folgenden Betrachtungen: „Daß die Bourgeoisie freiwillig, aus Gregmut abhandeln wird, glaube ich selbstverständlich ebenso wenig wie Genosse Kols. Sie wird nur dem Zwange, der Gewalt weichen. Dieser Zwang braucht aber durchaus nicht, wie Genosse Kols annimmt, in Straßenputzen, Barrikadenkämpfen, in einer letzten „großen Entscheidung“ der Waffen zu bestehen. Der Zwang, dem die Bourgeoisie weicht, kann auch in der Furcht vor der Macht des Proletariats bestehen. Sieht die Majorität der Bevölkerung hinter der Sozialdemokratie, ist infolge dessen die Armee unzuverlässig geworden, neigt ein erheblicher Teil der unteren Beamten der Sozialdemokratie zu, dann wäre es für die Bourgeoisie ein veräußert gewagtes Spiel, es mit der ultima ratio eines großen Aderlasses zu versuchen. Ramentlich, wenn sie wüßte, daß die Anhänger der sozialdemokratischen Partei keine Backlappen, sondern Männer sind, die sich nicht gleich einer Hammelherde niederschleusen lassen würden. Die „große Entscheidung“ wäre also gar nicht nötig, sogar recht unwahrscheinlich. Der ganze Kampf dürfte sich vielmehr in einer Unzahl kleinerer Gefechte vollziehen. Die Bourgeoisie wird Schritt vor Schritt vor der wachsenden Sozialdemokratie zurückweichen müssen. Trotz zeitweiliger politischer Reaktion wird die herrschende Klasse dem ruhigen, systematischen Vordringen der Sozialdemokratie schließlich Position nach Position preisgeben müssen. Vielleicht wird es dazu manchmal gewaltiger Demonstrationen, moralischer und wirtschaftlicher Protestmittel bedürfen.“

(Gegen den konservativen Grundsatz: „Autorität, nicht Majorität“) wendet sich die „Deutsche Tageszeitung“ in einem Leitartikel am Dienstag abend. Das Organ des Bundes der Landwirte schreibt: „Die vornehme Misachtung der Majorität und der grundsätzliche Verzicht auf jeden Versuch, sie zu gewinnen, ist besonders töricht und unangebracht in einer Zeit, wo von den Trägern der Autorität selbst die Majorität als Autorität anerkannt wird.“ Der Artikel schließt mit folgender Beurteilung der Parteipolitik der Konservativen: „Parteien, die nicht mit den gegebenen Verhältnissen rechnen, die nicht den Mut und die Macht in sich führen, womöglich die Majorität zu gewinnen, um dadurch die Autorität zu stützen, — Parteien, die nicht ins Volk hineingehen, mit dem Volke und aus dem Herzen des Volks heraus reden, die nicht vollständig im eigentlichen und im edlen Sinne sind, — solche Parteien sind nicht fähig, in den Kämpfen der Entscheidung zu führen und zu siegen.“

(Kolonialpost.) Der deutschen Eisenbahn in Schantung beabsichtigt der Gouverneur von Schantung, Schonsu, Konkurrenz zu machen durch gründliche Ausbaggerung eines von Tsinanfu in ungefähr nordöstlicher Richtung, ziemlich parallel mit dem kaum schiffbaren Hoangho zum Gelben Meer gehenden Kanals. Wie der „Kön. Ztg.“ aus Schanghai von Ende Februar berichtet wird, sollen die Arbeiten in etwa 2 Monaten beginnen. An diese Nachricht wird in der „Kön. Ztg.“ der Wunsch geknüpft, daß die Eisenbahn ihre ziemlich hohen Tarife herabsetzen und außerdem den Chinesen etwas mehr Entgegenkommen zeigen möge, als es bisher geschehen ist.

Vom XIII. deutschen Turntag.

Die Idee de résistance der Verbände des XIII. deutschen Turnertages bildeten die Debatten über den von den antisemitischen Turnvereinen Oesterreichs eingeführten sogenannten Arierparagrafen, der Juden grundsätzlich von diesen Vereinen ausschließt. Es ist nur mit Genugtuung zu begrüßen, daß der deutsche Turntag durch seinen am Montag gefassten Beschluß, der den deutsch-freiwirtschaftlichen Turnvereinen in Oesterreich die Rechte eines eigenen Turnfestes zuerkennt und sie somit von dem Terrorismus des unter der Führung der Altheutschen Schönerer und Wolff stehenden XV. Turnfestes befreit, den Versuchen, dem Antisemitismus unter der Flagge der Hochhaltung des Nationalitätsprinzips offiziell Eingang in die Turnerschaft zu verschaffen, eine entscheidende Abfrage zu teilen werden lassen. Besonders erfreulich ist dabei auch die geschlossene Gegnerschaft der gesamten reichsdeutschen Turnerschaft gegen das Vorgehen der antisemitischen österreichischen Turnvereine. Ob nach diesem Beschluß der Zusammenhang der gesamten deutschen Turnerschaft einschließlich der deutschen Turnvereine in Oesterreich in Zukunft wird aufrecht erhalten werden können, erscheint uns allerdings trotz des verhoffenden Ausfalls der gestrigen Debatten sehr fraglich. Ritter Georg v. Schönerer und

Karl Wolff werden voraussichtlich sofort allen ihren Einfluß geltend machen, um den XV. Turnfest zum Austritt aus der deutschen Turnerschaft zu veranlassen, natürlich nur im Interesse der Sicherung des „unverfälschten Deutschtums.“ So sehr man nun auch eine solche Scheidung der deutschen Turnerschaft im wirklichen wohlverwandten nationalen Interesse bedauern müßte, so wenig wird man es den reichsdeutschen Turnvereinen verübeln können, wenn sie es ablehnen, sich den diftorischen Forderungen eines Schönerer und Wolff zu fügen, die weder in nationaler noch in sittlicher Beziehung ein Recht haben, sich als legitimierte Vertreter des „reinen Deutschtums“ aufzuspielen, der mütterlicherseits von Juden stammende Ritter Georg nicht einmal vom antisemitischen Standpunkt aus; und über Herrn Karl Wolff, der erst vor 14 Tagen in seiner bestimmten Entscheidungssache durch Erkenntnis des obersten Gerichtshofs als der allein schuldige Teil erklärt worden ist, ist in allen denjenigen deutschen Kreisen, in denen deutsche Treue und Reinheit durch die Tat bewiesen wird, längst das Urteil gesprochen.

Parlamentarisches.

Die wasserwirtschaftlichen Vorlagen insgesamt sollen nach der „Magd. Ztg.“ gleichzeitig am 11. April nebst den dazu gehörigen Anlagen und Denkschriften dem Abgeordnetenhaus zugehen, so daß das am 12. April wieder zusammentretende Haus sie alle gleichzeitig bei der Wiederaufnahme seiner Arbeiten vorfindet.

Provinz und Umgegend.

[] Halle, 4. April. Um die durch den Fortgang des zum Direktor des Krankenhauses „Bethanien“ in Berlin ernannten und zugleich mit dem Charakter „Geheimrat“ bedachten Stadtrat Ritter erledigte besoldete Stadtratsstelle (Ameneweser) haben sich nicht weniger den 48 Bewerber gemeldet. Die zur Auswahl bestimmte Kommission wird nun eine Sitzung vornehmen und eine Anzahl Herren zur engeren Wahl stellen. Die meiste Aussicht hat Stadtrat Busch-Calbe, der das vorige Mal bereits zur engeren Wahl stand und bei der Wahl nur um einige Stimmen zurück war. — Die Kreis kommunalkasse des Saalkreises zeigt für den Haushalt 1904 eine Einnahme von 402.500 Mk. und eine gleiche Ausgabe. — Die Immatrikulationen bei unserer Universität finden in der Zeit vom 15. April bis 5. Mai jedesmal von vormittag 9 bis 11 Uhr im Universitätssekretariat statt.

† Braunlage, 29. März. Die Verwallung der Südbahnbahn Ballenried-Braunlage richtet in diesem Sommer zwischen dieser und der Brockenbahn in Schierke eine Omnibus-Verbindung ein. Man braucht dann nicht mehr über Sorge-Dreimann-Höhe zu fahren. Für die Orte des Südbahnbahns ist diese Verbindung von großem Nutzen, die nur 1 1/2 Stunde Zeit erfordert. Vom 1. Juni bis 15. September findet in jeder Richtung 2, im Juli und August 4 Fahrten geplant.

† Mühlhausen i. Th., 1. April. Nachdem die höchsten Kreise ein weiteres Entgegenkommen bezüglich ihrer neuen Forderungen für Operationen, Nachschub etc. gezeigt haben, tritt von heute an das frühere Vertragsverhältnis zwischen den beteiligten Ortskrankenkassen und den Ärzten wieder in Kraft. Diese Verlegung des Streites, der länger als ein Jahr gedauert hat, wird hier mit großer Freude begrüßt.

Neftameteil.

Hennenberg-Seide

— für alle Toiletten-Zwecke tollfrei!

Muster an Jedermann!

Nur direkt von Seidenfabrik Hennenberg, Zürich.



Da plagen sich die Leut herin

mit allerlei Mitteln gegen Dufeln und Verleert, gegen Affektionen der Schleimhäute des Halses, gegen Augenentzündungen und Magenbeschwerden (Sodbrennen, Brechreiz etc.) und doch gibt's nichts einladender in der Anwendung und Wirkung bei allen solchen Zuständen, als Fay's ächte Sodbrenn-Mittel. Von Fay's ächten Sodbrenn-Mitteln schon zu vielen Hunderttausenden, aber es gibt doch auch immer noch viele, die sich von der Vorteilhaftigkeit der Pastillen noch nicht überzeugt haben. Demen ist ein Versuch die Schachtel mit 50 St. in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich) bringen zu empfehlen.

Eisschränke

bestes Fabrikat, empfiehlt in allen Ausführungen

H. Müller jun., Schmallestraße 10.



Ba. bayrische Zugochsen
frischmilchende u. hochtragende
Kühe



siehe sehr preiswert zum Verkauf.

Magerviehdepot Freimfelderstrasse 42,
Biehhof Halle a. S.

Rindfleisch
empfecht fortwährend
L. Nürnberger.

Gutgearbeitete
Sofas
u. Nr. 42
an zu verkaufen.
Reparaturen aller in mein Fach schlagender
Arbeiten prompt und billig.

F. Koch, Tapezierer,
Breitestraße 16.

Viele Neuheiten.
Sinder- und Sportwagen
offertiert in nur
erlässlichen
Preisen.
Wilhelm Köhler
Heine Ritterstraße 6.

Tapeten und Linoleum
empfecht allerbilligst
Paul Thum,
Chemnitz, 2 Ghomitzerstrasse 2.
Neueste Muster etc. etc. etc. etc.
Welchen werthen Kunden von Vergebung
und Umgegend teile ich mit, daß ich mein
Neßergeschäft
von Breitestraße 8 nach
Burgstraße 4,
Eingang Tiefster Keller, verlegt habe. Ich bitte,
das mir bisher gezeichnete Wohlwollen auch in
Zukunft zu bewahren.
Dochachtungswoll
Frau A. Schröder.

Achtung!
Meine Wohnung befindet sich jetzt
Oberaltenburg 19.
Frau Schmidt, Leinwandwäsch.
Mein **Privat-Mittagstisch**
befindet sich nicht mehr gr. Mitterstr. 4 I, sondern
Dom 11, r. l.
Frau Städter.

Die Ausgabe des **Rüben-**
journals an unsere
Lieferanten erfolgt
Montag, Dienstag
und Mittwoch
nächster Woche.
Zuckerfabrik Körbisdorf,
A.-G.

Öffentliche Versammlung
Donnerstag den 7. April, abends 8 Uhr,
in Vergebung Müller's Hotel am Bahnhof.
1) Vortrag über
Die Fragen der modernen Feuerbestattung.
2) Diskussion.
Damen und Herren ladet hierzu ergebenst ein der
Verein für Feuerbestattung in Halle a. S. u. Umgeg.
Eingetragener Verein.

Kräftigen Wohlgeschmack gibt
MAGGI'S Suppen- u. Würze
Schwachen Suppen,
Speisen, Saucen, Gemüsen etc.
Sehr ausgiebig. Angelegenlich empfohlen von
Rich. Ortmann, Schmallestraße 9.

Berger's Fabrikate
Germania-Cacao
Amato-Chocolade
Milch-Chokolade
sind in Qualität unerreicht und
werden deshalb vom Publikum
den ausländischen vorgezogen.

Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!
Die von der **Grosskaffee-Rösterei** von
Richard Poetzsch, Kaffeehändler, Leipzig,
in den Handel gebrachten, bekannten **edlen Sorten** in Original-Paketen zu:
100-120-140-160-180-200 Pfg. das Pfund
bieten durchgehend **erlässliche** Mischprodukte, deren besonderer Wert in **ergiebiger**
Qualität und feinstem Aroma liegt.
Niederlage in Vergebung bei: **Paul Elker, Konditorei, Friedr. Herr-**
mann-Müller, vormals Paul Berger, in Cberenna bei A. Thormann.

Technikum Hildburghausen.
Maschinenhauptschule, Elektrotechnikerschule,
Baugewerkschule, Tiefenschule,
99-jährige Jubiläumfeier vom 6. bis 9. August 1909.
Adressen Ehemaliger arbeiten an das Sekretariat.

Wanderer-Fahrräder
Modell 1904
sind an Eleganz und bequemer, bewährter Konstruktion
wiederum unübertroffen. Die seit 2 Jahren einge-
führte **Veränderung der Doppellagerung** mit Freilauf
und **Rücktrittbremse** für Maschinen mit und ohne
Kette hat das **Rad** aller Kenner gefunden. Die
Wanderer-Räder wurden auf der letzten Weltaus-
stellung in Paris mit dem **Grand-Prix** ausgezeichnet.
Wanderer-Fahrradwerke
vormals **Winkhofer & Jaenicke, A.-G.**
Schönnau bei Chemnitz.
Vertreter: **H. Baar, Markt Nr. 3.**
Mäschmaschinen- u. Fahrrad-Handlung. Reparaturwerkstatt.

1. Etage II. Ritterstraße 3
ist zu vermieten und sofort zu beziehen.
Meine Wohnung befindet sich jetzt
Braunhausstr. 8.
Frau Schmidt,
Wasch- und Plättfrau.
Auch **Familienwäschen** werden ange-
nommen.
Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab
gr. Sirlistr. 16, part.
Karl Zahn,
Schuhmachereinsteller.

Dramatischer Verein
Deutsche Bühne
Sonntag den 10. April, von abends
8 Uhr an, im Saale der
„Reichstrone“
Theater-Abend
und Tanz.
Zur Aufführung kommt:
Der Weltuntergang
oder **Ein Aprilscherz.**
Original-Schauspiel in 3 Akten.
Der Vorstand.

Gasthof Sächsischer Hof.
Heute Donnerstag **Schlachtfest.**

Badel's Restauration.
Morgen Freitag **Schlachtfest.**

Heute Donnerstag
frische Wurst.
G. Schulze, Lindenstr. 14.

1 Schuhmacher
für erste Arbeit gesucht. **H. Liebe.**
Ein jüngerer Hausbursche,
am liebsten vom Lande, wird für sofort gesucht.
L. Kellermann, Steinmatt.

Junges Mädchen
sucht Beschäftigung als Hülfe in der Schneiderei.
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
sucht sofort
Wilhelm Köhler, II. Ritterstr. 6.

Junges Mädchen,
welches in Stenographie gewandt ist, sucht
Stellung. Offerten unter **K B 5** in der
Exped. d. Bl. niederzulegen.

Junges Mädchen
als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht.
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen zur
Aufwartung
für einige Stunden des Nachmittags wird ge-
sucht
Süßerstraße 3.

1 Aufwartung
von früh 1/27 bis 10 Uhr gesucht.
Frau Irrgang, Gothaerstr. 2.

Der Bazar
findet am **Sonntag den 1. und Montag**
den 2. Mai im **Schloßgartenalon** statt.
Am Sonntag schließt sich gegen Abend eine
theatralische Aufführung im oberen Saale des
Salons an, zu welcher ein besondres Eintritts-
geld erhoben wird; auch ist ein Buffet auf-
gestellt, welches Gelegenheit zu lattem Abend-
brot bietet. Um Gaben zu dem Bazar und um
recht rege Beteiligung beim Verkauf und bei
der oben erwähnten Aufführung bitten
Der Vorstand
des **patentständigen Frauenvereins.**

Entflogen
ein weißer **Waldlerstern** mit **Club-Ring**
Nr. 164. 08. Wiederbringer erhält **3 Mark**
Belohnung.
Süßerstraße 5.

Viele und bedeutende Gewinne, wie
60 000, 40 000, 30 000, 20 000 Mark usw.
weist der unserer heutigen Nummer beiliegende
Verlosungsplan der großen **Marxener Ged-**
lotterie des **Banquiers Jacob Heiss jr.**
in **Paris** auf. Die Ziehung ist bereits vom
14.-16. April und empfiehlt es sich sofort zu
bestellen, da die Lose immer sehr rasch ver-
giffen sind.

Warenhaus
Leopold Nussbaum,

Gr. Ulrichstr. 60/61. **Halle a. S.,** Barfüsserstr. 3/5.

Unser neuerbautes Warenhaus ist eröffnet.

Beachten Sie besonders,
Ableitung
für
Lebensmittel.

Der
Erfrischungsraum
befindet sich
im **2. Stock.**

4 elektrische
Fahrstühle
vermitteln den bequemen
Verkehr v. Pers. u. Waren

Kennen Sie
unser
Rabatt-System
?

Sehenswert. Sehenswert.
Besichtigung
ohne Kaufzwang
gern gestattet

Verlangen Sie
bei allen Einkäufen
Rabatt-Marken.

O. Fritze's



FUSSBODEN-OELLACKFARBE
FRAUENJOB
garantiert blei- u. giftfrei.
Bester Fussbodenanstrich
haltbar, hochglänzend, elegant,
über Nacht trocknend.

Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
Entenplan.

Hilfe * gg. Alttid. Timmerman,
Hamburg, Bichtstr. 88

Gegründet 1883.

Grünthal & Hergt,

Gegründet 1883.

Bankgeschäft.

Weissenfels, Promenade **34 a.** Merseburg, a. d. Stadtkirche 2.
Telephon 116. Telephon 51.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Mündelmässige ab. Bei uns gekaufte
Anlagewerte und Pfandbriefe erster Effekten behalten wir in
Händiger Verlehnungskontrolle. Versicherung gegen Ausverkauf. Kostenlose Auskunft u. Kontrolle über Wertpapiere aller Art. Hypotheken-Vermittlung
Annahme verzinslicher Bareinlagen. Coupons lösen wir ohne Abzug ein.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Mit Garantie einer Aktien-Gesellschaft. Gegründet 1875.

Kaftpflcht-, Unfall- und Lebensversicherung.

Gesamtreserven Ende 1903 über 34 Millionen Mark.
Prospekt-Vericherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch:
Thiele & Franke, Merseburg, gr. Ritterstrasse 18.
Gesamtversicherungssumme 570 000 Versicherungen. Monatlicher Zugang an 6000 Mitglieder.
27 Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Otto Jobkowitz, Merseburg,
Entenplan.

Vor Beginn meines Erweiterungs-Banes

räumungshalber **ganz bedeutend** im Preise herabgesetzt sind:

Damen-Kostumes im Werte von 12—20 Mk. 20—30 Mk. 30 Mk.
für 9,50 Mk. 11,50 Mk. 20 Mk.

Damen-Regen- und Reisepaletots für 4 Mk., 6 Mk., 10 Mk.

Sämtliche Damen- u. Mädchen-Konfektion, auch die jetzt eingegangenen Neuheiten, in allen Preisen ermäßigt.
Besichtigung ohne Kaufzwang — Abänderung im Hause — Anfahrtsendung nach auswärts bereitwilligst.

Politische Uebersicht.

Spanien. In Barcelona werden anlässlich der bevorstehenden Ankunft des Königs von Spanien Unruhen befürchtet. Die Regierung ordnete strenge Maßnahmen zur Unterdrückung anarchistischer Umtriebe an. Am Tage der Ankunft des Königs in Barcelona sollen 52 Versammlungen abgehalten werden; die republikanische Partei bestimmte 150 Redner, die in diesen Versammlungen sprechen sollen. Zur Begrüßung des Königs Alfonso hat die italienische Regierung zwei Kreuzer nach Barcelona entsandt.

Frankreich. Präsident Loubet ist am Montag mit seiner Gemahlin zu mehrtägigem Aufenthalt nach dem Departement Drome gereist. In einer Wählerversammlung zu Marseille kam es am Sonntag zu Tätlichkeiten, fünf Personen wurden durch Revolvergeschosse verwundet.

Ungarn. Vorkörungen gegen antisemitische Ausschreitungen hat nunmehr die russische Regierung getroffen. Ein Wolffischer Telegramm aus Petersburg vom 2. April meldet: Mit Rücksicht auf beunruhigende Gerüchte, die unter den in Südrußland wohnenden Juden verbreitet sind und die in zahlreichen ausländischen Blättern wiedergegeben werden, hat die russische Presse die Anweisung erhalten, sich alles dessen zu enthalten, was die Lebensverhältnisse der Bevölkerung aufreizen und einen Teil der Bevölkerung gegen den andern aufwachen könnte. Die Datschbörden sind angewiesen, strenge Maßregeln zur Aufrechterhaltung des Friedens und der öffentlichen Ruhe zu ergreifen. Zugleich hat der Gouverneur von Bessarabien ein strenges Verbot gegen Ansammlungen in den Straßen und Versammlungen in Privatwohnungen, sowie gegen das Tragen von Waffen erlassen.

Türkei. Für die mazedonische Gen darmieric Reorganisation gilt der „Frankf. Zig.“ zufolge, in Konstantinopel diplomatischen Kreisen allgemein folgende Einteilung der mazedonischen Vilajets als feststehend. Die russischen Gen darmiericoffiziere erhalten das Vilajet Saloniki, die österreichisch-ungarischen das Vilajet Uschak, die italienischen das Vilajet Monastir, die englischen den Regierungsbezirk Drama und die französischen den Regierungsbezirk Seres zugeteilt. Zum Amtsführer des Generals des Georgis ist Saloniki bestimmt. Auch die von jeder Großmacht ernannten Militärattachés werden ihre Amtsstellen in den Hauptstädten der Provinzen haben, wo Offiziere ihrer Nationalität zu wirken berufen sind. Am Sonntag haben die Vorgesetzten auf die Antwort der Worte vom 29. v. M. ein Promemoria überreicht, in welchem sie an ihrem Standpunkt bezüglich der Forderungen für die Gendarmieric-Reorganisation einschließlich der geforderten Zahl an Offizieren und Unteroffizieren festhalten.

Bulgarien. Die bulgarisch-türkischen Beziehungen sind wieder einmal sehr gespannt. Aus Sofia meldet vom 2. April das offiziöse österreichische Telegraphen-Bureau: Obgleich die bulgarische Regierung bei den Verhandlungen mit der Türkei große Nachgiebigkeit an den Tag legt und die Einziehung des Adrianopler Vilajets aus ihren Forderungen endgültig ausgeschlossen hat, lauten die Nachrichten über den Verlauf der Verhandlungen fortgesetzt ungünstig. In politischen Kreisen herrscht darüber große Verwirrung.

Englisch-Juden. Von der englischen Tibetexpedition wird dem „Reuters Bureau“ aus Luna gemeldet: Nach dem Gescheh mit den Tibetern ließen mehrere Ärzte und Krankenträger auch den tibetanischen Verwundeten ihre Hilfe zu teil werden. Am nächsten Tage wurde auf Tragbahnen, die von Luna geschickt worden waren, eine große Anzahl tibetanischer Verwundeter nach Luna gebracht; alle bezeugten ihre große Dankbarkeit für die Pflege, die ihnen zu teil ward. — Der politische Charakter der Mission, die noch bis Gyangtse vorgehen wird, wird durch das Gescheh keine Veränderung erleiden. — Ferner wird dem genannten Bureau aus Luna gemeldet: Oberst Younghusband erhielt von dem Vertreter Chinas in Chassa ein Schreiben, in welchem dieser mittelst, er habe den Wunsch, mit dem englischen Vertreter zusammenzutreffen, der Dalai Lama weigere sich aber, ihm die Reise zu ermöglichen; er beabsichtige daher jetzt, nach Gyangtse zu kommen.

Niederländisch-Juden. In Atschin (Sumatra) fand nach einer Meldung des Amsterdamer „Telegraf“ aus Kota Radja eine auf einem Streifzuge befindliche Kolonne der niederländischen Truppen im Distrikte Gajoloed sämtliche Dörfer stark verheert vor. Die Truppen gingen zum Angriff über, wobei 541 Malayen getötet wurden. Die niederländischen Truppen hatten 3 tote und 25 Verwundete. Leicht verwundet wurden auch 3 Offiziere.

Volkswirtschaftliches.

(Die von dem Zentralverband deutscher

Industrieller geplante Organisation einer Vereinigung sämtlicher Arbeitgeberverbände gegen die Organisation der Arbeiter ist zweifellos, wie auch der ziemlich optimistisch gefärbte Bericht des offiziellen Organs der Scharfmacher zugehen muß, gescheitert. Eine Reihe von großen Arbeiterorganisationen, die grundsätzlich gegen die Bildung einer solchen Abwehrvereinigung sicherlich nichts einzuwenden hatten, haben sich doch nicht entschließen können, sich den diktorischen Forderungen des Zentralverbandes zu unterwerfen. Dabei ist Herr Bued, der Generalsekretär des Vereins, seit Monaten insofern tätig gewesen, ist auf den meisten Generalversammlungen der großen industriellen Fachverbände erschienen und hat dort Stimmung zu machen gesucht für die Bildung einer solchen Zentralorganisation der gesamten Industrie. Man wird in weiten liberalen Kreisen den deutschen Industriellen die Berechtigung zu einem solchen zentralen Zusammenschluß gegenüber rivalen Streiks der Gewerkschaften nicht abspreden, und wird doch eine gewisse Benugung darüber empfinden, daß der Zentralverband deutscher Industrieller, der mit diesem Projekt sicherlich noch weitergehende politische Pläne in der Richtung der abgelebtenen Zuchbauvorlage verfolgt hat, bei dieser Aktion eine empfindliche Niederlage erlitten hat.

(Zum Kölner Metzgerkonflikt ist eine Verfügung des Oberbürgermeisters an die Kassen ergangen, wonach diejenigen Kassenmitglieder, welche sich von einem anderen Arzte als dem vom Metzgerverein aufgeführten behandeln lassen wollen, auf dem Bürgermeisterrat die Genehmigung hierzu nachsuchen müssen. Die Kandidaten wurden angewiesen, in solchen Fällen ohne behördlicherseits erteilte Genehmigung Krankengelder nicht auszu zahlen.

(Zum Konflikt der Leipziger Kassenärzte veröffentlichten die sämtlichen Mitglieder der Universität Leipzig, soweit sie in der medizinischen Praxis stehen, eine Erklärung, in der sie sich Mann für Mann auf die Seite der Ärzte stellen und betonen, daß die Mitarbeit des ärztlichen Standes nur dann fruchtbringend sein kann, wenn der ärztliche Stand frei ist. „Diese Freiheit ist gefährdet, nicht für Leipzig allein, sondern indirekt für ganz Deutschland. Nach dem Siege des Systems der Distriktsärzte bei der Dreiklassenkasse würde das Beispiel der größten Kasse Deutschlands zur Nachahmung auffordern. Was bedeutet dieses System für den ärztlichen Stand? Es bedeutet, daß ein junger Arzt sein Brot nur dadurch finden kann, daß es ihm gelingt, sich eine Anstellung bei der Kasse zu verschaffen und daß er unbedingt abhängiger Beamter der Kasse ist, wenn er sie glücklich erlangt hat. Es bedeutet, daß der junge Nachwuchs eines Standes, der durch seine auf das rein Menschliche gerichtete Tätigkeit wie kaum ein anderer berufen und geeignet ist, vermitteln, ausgleichend und verböhnend zu wirken, mächtigen Organisationen in die Hände geliefert wird, welche sich mit einseitigen politischen Bestrebungen erfolgreich verbinden können und zum Teil schon verbunden haben.“ Die Erklärung schließt: „Wir stehen als Ärzte und Lehrer der akademischen Jugend in dem Streit um die Frage, ob freie Arztwahl oder Distriktsärzte unbeding auf der Seite unserer ärztlichen Standesgenossen und der freien Arztwahl und müssen es ablehnen, unsere Arbeit irgendwie in den Dienst des geplanten Systems der Distriktsärzte und Beratungsanstalten zu stellen.“

Provinz und Umgegend.

[Halle, 31. März. Bald nach der Eröffnung unseres Zentral-Personen- und Güter-Bahnhofs stellte es sich heraus, daß dieselbe zu klein angelegt war. Die Eisenbahnverwaltung hatte es sich damals entgehen lassen, östlich ihrer Geleise genügend großes Terrain anzukaufen, um Erweiterungen des Betriebes vorzunehmen. Auf dem Terrain, welches die Bahn heute sehr gut gebrauchen könnte, erstand ein neuer Stadteil mit dem sädt. Schlachthof. Die Eisenbahn muß in Folge dessen darüber hinausgehen und Terrain erwerben, was zum großen Teil auch bereits geschehen ist. Die Zentral-Versäute für Maschinen verbleibt hier, dieselbe für Wagenbau wird indessen nach Delitzsch verlegt, woselbst Terrainankauf bereits stattgefunden hat.

[Rösen, 3. April. Vier junge Leute gerieten heute nachmittag beim Gondelfahren auf der Saale in schwere Lebensgefahr. Nachdem nämlich an der Kasse beim Vorbeifahren des Motorbootes das Fährteufel herabgelassen worden war, wurde es gerade in dem Augenblicke emporgehoben, als ihre Gondel stromabwärts fahrend heranabte. Die Gondel kam auf das Seil, wurde durch dieses emporgehoben und umgeworfen. Von den vier Insassen schwammen zwei ans Ufer, einer hielt sich an der Gondel fest, der andere wurde jedoch vom Strome fortgerissen. Einige Herren zogen den einen, der die Gondel erfaßt hatte, mittelst einer Stange ans Ufer;

ein anderer Herr bemächtigte sich schnell eines Handfahns und rettete auch den letzten, der schon die Besinnung verloren hatte, noch im letzten Augenblicke.

[Erfurt, 5. April. Der Polizeikommissar Roff verhaftete am Montag in Iversgehofen den an der Erfurter elektrischen Straßenbahn angeestellten Motorwagenführer Händel, welcher dringend verdächtig ist, sich während der Dienstzeit eines schweren Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht zu haben. Ein 15 1/2 Jahre altes Mädchen, welches am Sonntag abend die Straßenbahn nach dem städtischen Krankenhause benutzte, erkrankte die Anzeige, daß der Führer auf der Endstation in den Wagen gefahren sei, es das Mädchen gemüht und in empörender Weise vergewaltigt habe. Händel ist verheiratet und hat zwei Kinder. (S. Zig.)

[Stolberg a. S., 2. April. Eine grauen- erregende Tat setzte gestern abend unsere Bevölkerung in Bewegung. Der Waldarbeiter Bengler erschloß seine 23-jährige Wirtschafterin und tötete sich dann selbst durch einen Revolvererschuss. Der Täter war in Zorn darüber geraten, daß das Mädchen aus seinen Diensten treten wollte. Die Mutter des Mädchens fiel bei dem Anblicke der beiden Leiden in Starrkrampf.

[Ritzig, 5. April. Bei dem Gewitter, das am Sonnabend nachmittag unter kurzem Hagelschauer zerbisig 1 1/2 und 2 Uhr über unseren Ort zog, traf ein Blitzstrahl nach 1/2 2 Uhr unsere Kirchenturmspitze, die fast verborgen wurde. Weiterer Schaden wurde nicht angerichtet.

[Sittendorf am Kyffhäuser, 4. April. Im hiesigen Holze wurde der Pöschschaffner Arthur Zeigart aus Böhlitz-Ehrenberg erschossen aufgefunden. Er hatte sich den Tod seiner Braut, einer Tochter der Witwe Koch von Köhls, so zu Herzen genommen, daß er freiwillig aus dem Leben zu gehen beschloß. Die Leiche wurde auf Wunsch des Selbstmörders auf dem Friedhofe in Köhls beigesetzt.

[Delitzsch, 4. April. Der Ingenieur Erfurt aus Leipzig-Bindenau will vom 12. April ab einen Automobil-Dienstbus zwischen Leipzig-Bindenau, Radefeld, Gredeha, Juchow und Köhls verkehren lassen, welcher für 14—16 Personen Platz bietet. Der Wagen soll wöchentlich zweimal und zwar Dienstags und Sonnabends verkehren.

[Liebenwerda, 3. April. Beim Spielen wurde ein 11-jähriger Knabe aus Wahrenbrunn von einem jüngeren Genossen mit einem Stein an den rechten Oberarm geschlagen. Durch Verunreinigung der nur geringfügigen Wunde trat Blutvergiftung ein; nach fünfjüngigen qualvollen Leiden gab der bedauernswerte Knabe seinen Geist auf.

[Torgau, 4. April. In der Nacht zum Donnerstag hat sich hier ein entsetzlicher Vorgang ereignet. Die in der Gartenstraße wohnhafte alleinlebende Frau Barth wurde Sonntag früh, nachdem man vergeblich an ihre Wohnungstür geklopft und, als die Sache verdächtig erschien, die Tür durch einen Schloffer hatte sprengen lassen, in ihrem Bett tot aufgefunden. Sie war das Opfer einer Gasvergiftung geworden. Infolge Verdachtes des Zuleitungsbrechens war das Gas, nachdem es sich die Leitung entlang einen Weg gebahnt hatte, in die Parterrewohnung gedrungen, um rechts vom Korridor zunächst seine tödliche Wirkung zu vollbringen und dann sich nach der zur linken des Korridors gelegenen Wohnung des Neffen einen Ausweg zu suchen und diesen ebenfalls zu betäuben. Während es durch die sofort angestellten Wiederbelebungsvoruche bei dem Neffen gelang, diesen wieder zum Bewußtsein zu bringen und weitere Gefahr auszuschließen, blieben bei der Frau alle Bemühungen erfolglos. Die Tote fand im 76. Lebensjahr; ihr Neffe war erst dieser Tage hierher gekommen, um ein Zigarrengeschäft zu gründen.

[Torgau, 31. März. Heute früh 6 Uhr 15 Min. erfolgte mittels Militärsonderzuges die Abfahrt des gemäß Kaiserlicher Kabinettsorder nach Bernburg verlegten 3. Bataillons 4. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 72. Am Bahnhof war eine große Menge Menschen erschienen, um dem Abschiedsakte beizuwohnen. Der Regimentsführer, Oberstleutnant Sunfel, mahnte das scheidende Bataillon, dem Mutterregiment durch sein Verhalten auch in der Garnison Bernburg Ehre zu machen. Seine zündende Ansprache endete mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches das Bataillon einstimmte, worauf von der Regimentskapelle die Nationalhymne gespielt wurde. Nachdem Bürgermeister Lohse noch ein Hoch auf das Bataillon ausgebracht hatte, setzte sich der Zug in Bewegung, um das 3. Bataillon, welches 44 Jahre hier garnisonierte, nach Bernburg überzuführen, wo es 11 Uhr 39 Minuten eintraf.

[Heiligenstadt (Gischfeld), 1. April. Ein Raubausfall am heilighen Tage wurde vorgestern mittag auf dem Wege von Hemmigröbe nach Gischfeld verübt. Wie die „Dorzig.“ mitteilt, wurde ein Lebrbursche aus Wässheteurobe, der nach Grö-

hausen wollte, von zwei Strocheln überfallen. Während der eine ihm die Augen zubielt und ihm einen Knobel in den Mund steckt, nahm ihm der andere die Uhr und eine kleine Geldsumme ab. Dann hand man ihm die Arme über dem Rücken zusammen, schnitt seinen Hut entzwei und ließ ihn so mitten auf dem Wege liegen. Von Leuten, die später die Unfallstelle passierten, wurde der Ueberfallene aus seiner schlimmen Lage befreit. Die Wegelagerer waren bereits im nahen Walde verschwunden.

† Leipzig, 5. April. Nach 17jährigem Zeitraum von Ende 1885 bis Ende 1902 ist das Reinvermögen der Stadtgemeinde um reichlich 15 1/2 Millionen Mark gestiegen, also durchschnittlich jährlich um 1 Million Mark. Hiernach kann die Vermögenslage der Stadt als eine durchaus günstige bezeichnet werden.

† Leipzig, 5. April. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am ersten Feiertag auf dem Weisenflus in der Nähe der Haltenbrücke. Die aus Würzburg kommende 24 Jahre alte Oberfrau eines in der Sidonienstraße wohnhaften Paters, welche mit ihrem Mann eine Gondelpartie unternommen, fiel beim Wechseln der Plätze ins Wasser und fand hierbei den Tod durch Herzschlag. Die so früh aus dem Leben Geschiedene wurde nach dem Infinitiv für gerichtliche Medizin gebracht.

† Leipzig, 5. April. Der vormittags gegen 11 Uhr von Halle hier eintreffende Schnellzug erlitt vorgerathen infolge Entgleisung des Maschinenwagens in der Nähe von Wabern einen einstuibigen unfreiwilligen Aufensnabst. Es trat alsbald vom hiesigen Magdeburger Bahnhof zur Weiterbeförderung der Passagiere ein Leerzug an der Unfallstelle ein. Doch hatte er die größte Teil der Fahrgäste inzwischen vorgezogen, mit der Strochelnbahn hierher zu fahren. Die über den Unfall ausgegebene amtliche Meldung besagt: Um 11 Uhr vormittags entgleiste bei Kilometer 113,3 der Sirede Halle-Leipzig die Vorkarache des Tendlers der zweiten Maschine vom Schnellzug 153. Der Materialschaden ist gering, Menschen sind nicht verletzt. Urfache ist wahrscheinlich der Durch einer Achsenbüchse. Die Untersuchung ist eingeleitet. Die Strecke war von 2 Uhr ab wieder fahrbar.

† Leipzig, 3. April. Das sechsen erscheinene Aergereignis der Leipziger Dreifrankenkasse weist anfang der angeklungen und vom Kreisbauwinnamt befristigten 75 Aergere neben einigen an den Beratungsausschüssen tätigen nur 49 Dfirtris-ärzte auf, von denen vier nicht angetreten sind. Große Teile der Aussenbeiräte sind vollständig erlosch. Das Dfirtrisärztyhem ist also nicht durchzuführen.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 7. April 1904

„Bauernregeln für April. Aprilregen bringt stets Glück und Segen. Nasser April verspricht die Früchte viel; April dürre, macht die Hoffnung irre. Der dürre, trodrene April ist nicht der Bauern Abend, aber des Aprilen Regen ist ihnen gar gelegen. Heller Mondschein in der Aprilnacht schadet leicht der Bäume Blütenkraft. Wenn der April bläst in sein Horn, steht es gut um Heu und Korn. Wenn der April Spektakel macht, gibst Heu und Korn in voller Pracht. April kann rasen, nur der Mai halt Mähen. Frösche zu Anfang April bringt der Zersel ins Spiel. Wailäfer, die im April schwinzen, müssen im Mai erziehen. Sind die Neben um Georgi (23.) noch blind, so erweist sich Weib und Kind. Wäst der April mit beiden Baden, gibst genug zu äten und zu baden. Sei der April auch noch so gut, er schiebt dem Schäfer Schnee auf den Hut. April hat seine dummen Wuden, er will, daß die Bauern nach dem Wetter guden. St. George (23.) und Marcos (25.), die drohen und viel Arge. So lange die Frösche vor Marci geigen, so lange müssen sie nach Marci schneigen. In Ambrosius (4.) schon und rein, wird St. Florian (4. Mai) dann wilder sein. Weist der April recht sonnig warm, macht es den Bauer auch nicht arm. Gedehet die Schnecke und die Aeffel, fällt sich Speicher und Häfel. Ist der April sehr trocken, geht dann der Sommer nicht auf Soden. Wenn die Graasmdchen fleißig sängen, werden sie zeitigen Lenz und bringen. Bauen im April die Schneideln, gibst viel Futter, Korn und Kalben. Jetzt muß der Hollunder munter sprossen, sonst wird des Bauern Wien' verdrossen. Kommt Aprilsturm schon beizeten, ist das Ende wohl zu leiden. Er früher im April der Schlehborn blüht, desto früher der Schnitter zur Ernte geht. Des Aprils Regen verdirbt des Landmanns Sagen. Besser Wasserregen im April, als der Mäuse lustiges Spiel.

Technische Maß- und Gewichterevision in der Stadt Merseburg. Im Interesse unserer Leser machen wir auf die demnächst in Merseburg durch einen Eichmeister stattfindende Maß- und Gewichterevision, sowie darauf aufmerksam, daß zur Vermeidung von Verkräftungen die schleunige eichamtliche Instandsetzung der

Wagen, Gewichte und Maße geboten erscheint.

Nach einem Beschluß des deutschen Turntages am Dierfeste in Berlin findet das nächste deutsche Turnfest 1908 in Frankfurt a. M. statt. Als Vorort für den nächsten deutschen Turntag 1907 wurde Worms in Aussicht genommen.

In unserer letzten Nummer machten wir schon die Mitteilung von einem Schnellbahnprojekt, das zwischen Halle und Leipzig geplant wird. Der Plan geht von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin aus und zwar ist das Projekt bereits soweit gebieken, daß es nur noch der behördlichen Genehmigung bedarf. Die Bahn soll von Halle über Brudorf, Bennewitz, Gröbers, Großfugel, Scheuditz, Alt-Verbig, Modelwitz, Duasfing und Wahren nach Leipzig gehen. Es wird zunächst nicht beabsichtigt, die neuesten Erfahrungen im elektrischen Fernbahnverkehr ganz auszunutzen, vielmehr sollen die Wagen außerhalb der Dfirschaften vordem mit einer Geschwindigkeit von 60-80 km in 2 Stunden fahren, während in den Städten und Dörfern die für Straßenbahnen vorgeschriebenen Geschwindigkeiten eingehalten werden. Außerhalb der Dfirschaften wird ein besonderer Bahnkörper erbaut. Die elektrische Zentrale soll bei Sackteubitz errichtet werden. Es ist eine schnelle Aufeinanderfolge der (kleinen) Züge in Aussicht genommen — Ob man diesem neuen Projekt auch solche Schwierigkeiten bereiten wird, wie der von derselben Gesellschaft projektierten elektrischen Bahn von hier nach Leipzig?

Das hiesige Bankgeschäft der Firma Friedrich Schulze hat sich auch unsere Nachbarstadt Weisenfels als Arbeitsfeld erkoren. Die tatkräftige Leitung des altberühmten Bankhauses hat dort in der Klosterstraße eine Zweigniederlassung errichtet und stellt dem dortigen Publikum seine Dienste zur Verfügung. Wir wünschen dem Unternehmen besten Erfolg.

Am gestrigen Tage ist mit dem Abbruch der alten Reitbahn am Domplatz begonnen worden. Damit schwindet wieder ein Stück aus dem „alten Merseburg“, das eigentlich schon seitdem die Fußstapen verlassen haben, sein Interesse für die Gegenwart eingebüßt hatte. Da ein antiker Wert an dem Gebäude nicht zu konstatieren war, dürfte es hinfort von niemandem vermisst werden, zumal der jetzige Besitzer des Grund und Bodens, Herr Stadtrat Markschffel, an seine Stelle ein modernes Wohnhaus bauen lassen will, das den größten Teil des jetzigen Reitbahngrundstückes in Anspruch nehmen wird. Die Arbeiten werden durch das Baugeschäft der Firma G. Günther jun. ausgeführt. Nach dem Abbruch der Reitbahn wird dann auch die Freimaurerloge fallen, an deren Stelle ebenfalls ein moderner Bau treten soll, der auch einen Teil des Reitbahngrundstückes in Anspruch nehmen wird.

Neumann Langkengels Leipziger humoristische Sänger traten am Dienstagabend im „Casino“ hier vor einem zahlreichen Publikum auf und ernteten mit ihrem dem Ernst und Scherz gebundenen Darbietungen lebhaften Beifall. Das Stimmmaterial dieser Gesellschaft erzielt namentlich in den Quartettstücken eine vorzügliche Wirkung; der Schwerpunkt der Vorstellungen liegt indessen auch hier auf humoristischem Gebiete, das nach allen Richtungen hin erfolgreich gepflegt wird. Was die Herren in Solo-, Duo- und anderen Szenen, sowie schließlich in einem humoristischen Gesamtspiel leisteten, läßt sie von anderen Leipziger Sängergesellschaften nicht abstecken. Sie dürfen daher auch weiterhin auf die Gunst unseres Publikums rechnen.

Einen vortrefflichen Eindruck machte bei diesem Konzert der Casinoaal, der sich in neuem Gewande präsentierte und mit seinem Farbenreichtum dem Auge angenehme Abwechslung bot. Das schöne Lokal hat damit bereits sein Staatskleid für die bevorstehenden Sommerfeste erhalten.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Scheuditz, 1. April. Das Bahnprojekt Delitzsch-Scheuditz, welches schon längere Zeit erörtert wird, scheint nunmehr Aussicht auf Verwirklichung erlangt zu haben. In Delitzsch lagte kürzlich unter Vorsitz des Landrats v. Busse eine Versammlung, an welcher Vertreter der Städte Delitzsch und Scheuditz, sowie der interessierten Landgemeinden teil nahmen. In dieser Versammlung wurde das Bahnprojekt eingehend erörtert. Allgemein wurde die Notwendigkeit und Vorteilhaftigkeit der neuen Bahn, welche von Delitzsch über Zschowau und Gleichen nach Scheuditz führen soll, anerkannt und größtmögliche Förderung des Unternehmens beschlossen. Zunächst sollen die Interessenten über ihre Anteilnahme an Erwerb des Grund und Bodens, Aufbringung der Kosten usw. befragt werden, dann soll eine zweite Versammlung in Delitzsch stattfinden, in welcher weitere Beschlüsse gefaßt werden sollen.

g. Ragnitz, 5. April. Auf Anregung des Herrn Pastors Meißner fand im Thamm'schen

Gasthofs hier ein Familienabend statt, der recht zahlreich besucht war. Herr Pastor Meißner hielt an der Hand von Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern einen interessanten geschichtlichen Vortrag über die Dfirchaften Ragnitz und Weimar. Die ersten Notizen gehen bis auf das Jahr 1031 zurück. Mehrfach sind die Dfirer durch Feuerbrünste heimgesucht worden und haben durch Kriegsverwüstungen und Pest zu leiden gehabt; jetzt erfreuen sich die Dfirer guten Wohlstandes. Die Bauten wurden durch trefflich ausgewählte und ausgeführte Gesänge des Herrn Kantors Schulze mit der Schulfugend angefüllt, sodas der Abend recht glänzend verlief. — Am nächsten Morgen im nahen Weisenflus schwamm die Leiche der 13jähr. Tochter des Geshirzfährters Haase von hier an. Die Leiche war auf dem Eise der Elster hier mitte Januar eingebrochen, unter das Eis geraten, ertrunken und bis jetzt verschwunden. Die bekümmerten Eltern konnten nunmehr erst die Beerdigung vornehmen.

g. Coltenberg, 5. April. Seit mitte voriger Woche ist auf der Rittergutscheune im nahen Döllnig das Storchpaar, das dort seine Brutstätte errichtet hat, eingetroffen. Freund Aebbar kam nachmittags gegen 1/5 Uhr an, ließ sich auf dem Dach nieder und ein lautes Gekloppter ertönen. Gegenwärtig ist er mit der Ausbesserung des Nestes beschäftigt.

g. Weßmar, 5. April. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird Herr Kantor Ledermann, welcher die hiesige Lehrer- und Organistenstelle lange Jahre vermalte, Weßmar verlassen und eine vakante Lehrerstelle in Annendorf übernehmen. Nur ungern sieht man den bewährten Lehrer von hier scheiden.

g. Mühleng, 5. April. Am 1. d. M. konnte Herr Volzige-Wachmeister Allenburg eine 25-jährige Amtstätigkeit in unserer Stadt zurückblicken. — Das am ersten Osterfeiertage im „Schützenhause“ veranstaltete Konzert des hiesigen Festvereins war sehr stark besucht. Die Vorträge ernteten und heiteren Inhalt fanden den ungeteilten Beifall ihrer Hörer, ebenso die reichen Darbietungen der Stadtkapelle. Wie der Erfolg der einzelnen Piecen ein glänzender war, so wird jedenfalls auch der pekuniäre Erfolg für die gute Sache des Festvereins nicht ausbleiben.

g. Freyburg a. U., 5. April. Bei seinem Scheiden aus dem Amte wurde dem Gerichtsbienner beim hiesigen Amtsgericht Herrn Emil Wäber das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Beim Pflügen auf dem Galgenberge versank plötzlich ein Pferd des Steinbruchsbesizers S. in einen dort unterirdisch abgebauten Steinbrüche. Glücklicherweise gelang es nach angelegter Arbeit, das Tier unverletzt ans Tageslicht zu befördern.

Wetterwart.

Voraussehtliches Wetter am 7. April: Abwechselnd heiteres und wolfiges, windiges, etwas kalteres Wetter mit Regen- und Graupelschauern. — 8. April: Zeitweise heiteres, meist wolfiges bis trübes, windiges, bei Tage wärmeres Wetter mit Regen.

Bermisichtiges.

(Von der Kaiserreise.) Von einer kleinen Epibode, die sich am Sonnabend abspielte, berichtet der „Berl. Lok.-Anz.“: Bevor der Kaiser die „Hohenjollen“ verließ, um sich nach Taormina zu begeben, erfuhr er, daß sich an Bord mehrere Nonnen befanden, welche für eine Armenanstalt in Milano kamen. Der Monarch ging ihnen entgegen, erkundete sich nach ihrem Steller und überreichte ihnen 100 Mark. Die Nonnen verabschiedeten sich tief neugierig.

(Konferenz für Schulhygiene.) Der erste internationale Kongress für Schulhygiene wurde Dienstag vormittag in Nürnberg durch den Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern mit einer Anrede eröffnet, in der er auf die große Aufgabe der Hygiene in der Schule hinwies, von dem ersten kindlichen Organismus alle Schädlichkeiten fernzuhalten und ihn gegen äußere und innere Einflüsse zu schützen. Der Prinz gab der Erwartung Ausdruck, daß der Kongress weiteren Kongressen vorarbeiten werde. Der Vorsitzende des Kongresses Prof. Orlesbach-Strasburg dankte dem Prinzen sowie den Ehrenpräsidenten Ministern Dr. v. Welser und Freytag v. Helldorf und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, den Prinzregenten und den Prinzen Ludwig Ferdinand. Der Regierungspräsident Freiherr von Welser sprach im Namen der bayerischen Staatsregierung. Bürgermeister Räger für die Stadt Nürnberg, Regierungsrat Wapfhorst als Delegierter des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, Geh. Oberregierungsrat Mathias für das preussische Kultusministerium, und als Delegierter der württembergischen Regierung, Regierungsrat Schiele für den Kongress sind sämtliche europäische Staaten mit Ausnahme der Türkei vertreten und ferner Japan. Der Generaldirektor Schubert dankte den Regierungen, den Behörden und den Organisationskomitees in den verschiedenen Staaten. An den Kaiser und den Prinzregenten wurden Jubiläumsgedächtnisse abgeliefert.

(Ein Geschäftsprüfung.) Bei dem es sich um Millionen handelte, ist in Berlin zum Antrag gekommen. Dr. Graf Bus Gamarat auf Großzimmendorf versuchte auf einer Automobilfahrt tödlich. Kurz bevor er sein Leben ausgabte, ließ er sich in Wien mit einer Wäblin trauen, die er auch zu seiner Universalerbin einsetzte. Seine Geshwister lachten das Testament und die Eheschließung an, weil Graf Bus nicht mehr zurechnungsfähig gewesen ist. Das Breslauer Oberlandesgericht entschied jedoch zugunsten der Witwe.

(Der Pommernbank-Projekt.) Der am 21. Juli 1903 nach 50 tägiger Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt wurde, beginnt am 2. Mai vor der siebenten Straf

hammer des Randgerichts I zu Berlin unter dem Vorsitz des Berggerichtsbesitzers Hedrich. Die Verhandlung ist auf sechs Wochen bestimmt.

* (Höhere uns nicht in Versuchung.) Ein Kaufmann in Altona war, so meldet die „Ztg. Mittsch.“, dabei, 40,000 M. in den Goldsturz zu legen, als ihm umso mehr wurde und er das Kontor verlassen mußte. Da er diesen Entschluß insofern jenseits jenseits: er ist das viele Geld und einzig der Versuchung. Dann ging er hin und sah sich einmal wieder tat. Nun packte ihn die Neugier. Er stieg zurück und handelte dem Kaufmann das Geld wieder ein. Jetzt hatte Nachsicht und stellte den Bekannten probeweise bei sich ein.

* (Ein moderner Nlaubart.) Lieber den Mörder und Selbstmörder Großman, der, wie wir kürzlich mitteilten, eine Frauenteufel mit Jemen eine Rille einige Tage hatte, und dieser Tage in London die Bekandtheit statt. Mit ihm ist man nur ein eum Worte auf die Spur gekommen, obgleich Londoner Blätter andeuten, daß man weiteren Verdrehen auf die Spur wäre. Die Persönlichkeit der in dem Jemen gefundenen Frauenknecht hat sich seitlichen lassen; es war eine Krankenpflegerin namens Sampson, die sich im Jahre 1893 von einem Manne namens Seymour zur Ehe veranlassen ließ. Dieser Seymour war niemand anders als der Mörder Großman. Um die Pflegerin bekaten und ermorden zu können, erzählte Großman seiner Frau am 10. Januar, an ihrem Hochzeitstag, daß er nach Manchester verreisen müsse. Fünf Tage nach der Ehe mit der jetzigen Witwe Großman heiratete er dann unter dem Namen Seymour die unglückliche Sampson, die er offenbar auch am selben Tage umbrachte. Die Jemenen und einige andere der Ermordeten gehörte Sachen besetzt und erklärte seiner Frau daß dies die Hinterlassenschaft seiner jetzigen Frau gewesen sei. Die meisten der bisher festgestellten neun Jemen des Verbrechens hat man aufgefunden vermocht, so daß anzunehmen ist, daß noch mehrere Verdächtige gefunden werden, als man anfangs annahm.

* (Ein mitlungener Ueberfall auf einen Eisenbahnzug) fand dieser Tage in der Gegend von Wladimir (Rußland) auf der Petersburger Jwolskine statt. Die Räuber hatten den Versuch gemacht, den Pöhl- und Gepäckwagen, welche den Schlaf des Tages bildeten, loszumachen und zwar durch, daß sie die Lokomotive des Wagens mit dem Waggon mit den letzten Waggon mit Eisenstrangen an den letzten Passagier-Waggon, parallelisiert so die Spannung der Verzapplung, lösten diese leicht und schnitten dann ihre Seile durch, gleichzeitig die Bremse des Postwagens benutzend. Trotz des schänen Vorgehens mißlang der Plan, da die Bremse des Postwagens mit der Lokomotive zusammen war, die Karren des ganzen Zug zum Stillstand brachten, wodurch das Zugpersonal auf das Ziel an aufmerksam wurde. Der hinführende Gepäckwagen wurde durch einen Schlaf verewundet, der Versuch aber, die zwei Wagen abzuholen, vereitelt. Die Räuber entkamen.

* (Große Ueberflutung in Nordamerika.) Das dem nordwestlichen und nördlichen Teil werden große Ueberflutungen gemeldet. Hier Reichlich sind angekommen. Obgleich alle Arbeitsschichten an den Dämmen des großen Sammelbeckens arbeiten, der größten künstlichen Wasseranlage in der Welt, ist doch bereits ein 30 Fuß breiter Riß entstanden, und man fürchtet, daß die ganze Einschließung fortgerissen werden könnte. Warnungen sind ergangen und man hat alle Anstalten, aus weiteren Gefahren der Menschenleben vorzugehen. Entsetzt sind vermehrt die Gefahr der Ueberflutung. Das Sammelbecken bedeckt einen Flächenraum von 30,000 Morgen. Die Dämme sind 10 bis 25 Fuß hoch. Das Sammelbecken ist auf der Westseite zwischen dem Ohio und dem Seen angelegt und stellt die Kanäle nach beiden Seiten. Eine Menge von Seiten haben diese Kanäle in der Westseite, ihre Verladung und für den Betrieb der elektrischen Straßenbahn. Viele Arbeiter mühen die Arbeit einstellen. Die Schienenwege sind streifenweise unter Wasser, besonders im nördlichen Teile des Staates Indiana. Die Kohlenbergwerke sind durch das Wasser vollständig die Brüden durch die Flüsse weggerissen. Der flüchtige Teil der Stadt Marion liegt in Trümmern. Der bisher angelegte Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt.

* (Ueber den Tod der Baronin v. Brand.) In Port Arthur wird der „Nein-West. Ztg.“ zufolge aus Opatow nach Paris telegraphiert: Baron v. Brand, der die Funktionen eines Unterstaatssekretärs in Port Arthur befüllte, starb am 29. März in Opatow. Herr v. Brand erkrankte während seiner Reise nach Paris durch eine Grippe, die ihn seiner Frau bezaubert. Frau v. Brand war mit einem französischen Wirtswirt, einer Polin gleich ihr, bei andern Polen in der Stadt zum Tee eingeladen. Sie hielt sich gewöhnlich in Dahab auf und war gerade an diesem Tage nach Port Arthur gekommen. Als die Eingeladenen gerade am Teeisch saßen, schickte die Opatow in das Haus ein. Baronin v. Brand wurde plötzlich in Schreck gerissen, der Kopf wurde ihr vom Stampe getrennt. Ihre Begleiterin, Frau Wirtswirt, die neben ihr saß, wurde entsetzt am Unterleib verletzt, jedoch sie unmittelbar nach ihrer Ueberführung im Hospital starb. Der Hausherr, ein Gerichtsbeamter Namens Schwaib, wurde auf seinen eigenen Tisch mit aufgefunden, ohne daß man andere Zeichen einer Verletzung wahrnehmen konnte. Er war gestorben, als wäre er durch einen elektrischen Schlag getroffen. Das Haus hat den Anblick juchender Bestattung.

* (Waldbrand.) In der Nacht zum Freitag hat ein Unbekannter aus der verpörrten Schwade eines Gäßes des Postamtes in der Marktstraße zu München 6059 Mark brennendes Holz für 98 Mark verkauft und fortgeführt. Ein in der Nähe stehender eiserner Geldschrank blieb unberührt.

* (Von einem merkwürdigen polizeilichen Mißgriff) berichten die Blätter aus der Rheinprovinz. In Treisbörff bei Bonn verhaftete die Polizei eine Schwinderin, die auf Dingen der Polizei, weitere Komplizen zu entdecken, einen Mann, der in der Verhaftung, so dem ein Kneifer noch zu ihnen gehörte. Der Polizeibeamte verhaftete daraufhin einen im Zuge sitzenden Herrn mit goldenem Kneifer, sowie dessen Kollegen, der eben mit dem Zuge angekommen war. Trotzdem die Verhafteten sich als Beamte der Versicherungsanstalt Friedrich-Wilhelm legitimierten, und obwohl auf telephonische Anfrage die Kaiser Subdirektion die Aussagen über Beamte bestätigte, wurden sie in Haft gehalten und erst freigelassen, als bei Konfrontation mit dem Gaunern sich ergab, daß man Unschuldige verhaftet hatte. Auf die Nachsicht von der Verhaftung hin wurde eine Anzahl der von den Verhafteten abgelassenen Versicherungsbeamten von den Antragstellern zugelassen, sowie die Einweisung der Kollegen verweigert. Kneifer den beiden unglücklich Verhafteten wird nunmehr auch die Öffentlichkeit Ansprüche auf Schadenersatz geltend machen.

* (Prinz Ulrich von Schönburg) der geliebte Ehegatte der Prinzessin Alisa von Bourbon, der Tochter des spanischen Kronprinzen Don Carlos, wird nach der „Ztg. Randschau“ auf Wunsch seiner hochbetagten Eltern, die auf Schloß Garmisch bei Dresden residieren, wieder zur evangelischen Kirche übertritten, um auf diese Weise eine völlige Versöhnung zwischen Vater und Sohn herbeizuführen. Prinz Ulrich von Schönburg war bisher ein Anhänger der katholischen Kirche, trat jedoch auf Wunsch seiner Frau zur katholischen Kirche über. — Der Prozeß um das Majorat und den Prinzen, den der vierjährigen Sohn der Prinzessin von Bourbon gegen die Nachfolger des Hauses Schönburg-Waldenburg führt, ist bis zur Stunde noch nicht entschieden.

* (Ueber den Tod des Generalmajors a. D. v. Lettom-Wobes.) Prinz Ulrich von Schönburg, nach folgender Einzelheiten mit: General v. Lettom-Wobes, ein eifriger Anhänger des Nordports, hatte, den schänen Frühlingstag benutzend, seine Wohnung etwa um 1/2 Uhr mittags verlassen; bald nach 1 Uhr war er bereits eine Leiche. Das Unglück ereignete sich am Ufer des Spante-Canals, in der Nähe der Brücke, die von Gieseler nach Sandbühlchen führt. Der Schwere des Hammers des in der Nähe liegenden Geschäft hatte den General von Lettom-Wobes aus der Höhe noch gefahren, auf dem Fußweg schreitend und das Rad vor sich her schiebend. Etwas später war Herr v. L. plötzlich verunglückt. Die Unterleucht hat ergeben, daß General v. L. dort, wo der Weg besser wurde, sein Rad festhalten hat; dabei ist er mit dem Rade die Weisung hinunter ins Wasser gestürzt. Die Spitze des Rades liegen sich auf der Rechtenhälfte noch nach unten. Ein Schieber, der bald darauf die Stelle besetzte, sah eine Leiche, das Gesicht nach oben gewandt, im Wasser treibend. Sie wurde sofort geborgen und im Laufe des Nachmittags in die Wohnung befördert. Das Fahrad lag auf dem Grunde des Kanals und wurde von dort heraufgeholt.

* (An der Ratze gefordert.) In Schwarzbach bei Rumbach stand dieser Tage der Parrer Franz. Er mußte sich den „M. R. M.“ zufolge wegen hochgradiger Unhöflichkeit einem Rechtskollegen unterziehen, verlor aber trotz seines jugendlichen Alters und seiner ungenügenden Fähigkeiten die Ratze.

* (Vergeltung von der Ratze.) Aus Breslau wird gemeldet: Die polizeiliche Schlichterin einer hiesigen höheren Mädchenschule, Elseide Stabowski, hat den 20. in der Oer gedrückt, weil sie dem „B. G. M.“ zufolge nicht verurteilt worden war. Leihungsschilde und Schlichterin des Mädchens wurden am Freitag bei Jedd in der Nähe von Breslau gefunden.

* (Die schwargen Böden.) In Wilmersdorf Stadteil von Berlin sind die Böden ausgetrocknet. Seit dem 1. Februar kamen 80 Hülle vor, von denen 26 täglich verkauft sind. Die strengsten sanitären Vorkehrungen wurden ergriffen. * (Prof. von Dreyer) hat nach den „Mittl. N. N.“ am Donnerstag in Rom den rechten Arm gebrochen.

* (Die Einweihung des neuen Domes) in Berlin soll, wie nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ bestimmt in Aussicht genommen ist, im Januar kommenden Jahres, voraussichtlich am Geburtstage des Kaisers, stattfinden. Am Dombau wird, nachdem der Antrag die Bauposten mit 10 Millionen Mark bereits 1892 bewilligt hatte, seit 1894 gearbeitet.

* (Großer Diebstahl.) Berliner Wälder melden: Einem Geschäftsmann wurde, während er an einem Schalter der Reichsbahn 10,000 Mark zählte, eine Dreierlei, enthaltend zwei Wechsel und sechs Einheitsmünzstücke, die er neben sich gelegt hatte, gestohlen. Die Polizei ließ sofort beide Wechsel sperren. Der eine lautet auf 16,000 M. und den Namen Max Gohn, der andere auf 8800 M. und den Namen Wilm Gohn.

* (Schnee im Riesengebirge.) Nach Meldungen aus dem Riesengebirge ist dort in den Obererleitenen Schneestritten eingetreten. Der Schnee ist bis zu einer Höhe von 1,60 Meter gefallen. An der östlichen Seite der Bauden röhren die Schneemassen bis an die Häuser heran. Auf dem Gehänge ragen die Telegraphenmasten kaum einen Meter hoch aus dem Schnee heraus. Die übrigen Teile des Riesengebirges der Schneepitze zeigen Schneemassen von 1 1/2 bis 2 1/2 Meter Höhe.

* (Einzug.) Die „Mittl. N. N.“ melden aus Brandenburg: Bei der Anwesenheitsfeier in der Schloßkirche am Sonnabend füllte die Empore ein: 16 Personen wurden teils mehr, teils weniger verurteilt; die Kirche wurde amtlich geschlossen.

* (Ränder und Einbrecher.) Als vor einigen Tagen der Kaufmann R. aus Stahnsdorf bei Berlin in früher Morgenstunden bedenklich schwankend seinem Heim zutrieb, geriet er in die Hände der „Arbeiter“ Fritz Müller, Max Kallan und Wilhelm Michalski. Diese drei, die in der Friedrichstadt auf einen Einbruch ausgingen, gaben ihren Plan für diese Nacht auf und nahmen sich 85 mit der größten Bereitwilligkeit an. Sie verließen ihn nach dem Verfallener Straße, legten ihn in der Türschwelle eines Hauses nieder und nahmen ihn den Hut, Ueberzieher mit der Dreierlei, den Spazierstock mit silberner Kette und seine goldene Uhr mit Kette im Werte von 400 Mark ab. Nach einer Weile erwaachte R., da ihn zu frieren begann, und ließ sich von einem Gendarm in der Nähe so viel Geld, daß er mit einer Droschke nach Hause fahren konnte. Hier ist ein gültig gebrochener hatte, konnte er bei der polizeilichen Meldung nicht sagen. Durch Zufall aber wurden die Täter danach entdeckt.

Als Müller, Kallan und Michalski in der Nacht zum Sonnabend den aufgehobenen Einbruch ausführen wollten, wurden sie erfaßt und festgenommen. Bei dem Verhör der gefangenen Einbrecher, die, wie sich jetzt aus herausstellte, schon von vorher mehrere Verurteilungen hatten, handelte man bei dem einen R. in Hagenau, bei dem zweiten jenen Hut und bei dem dritten einige alte Münzen, die der Verurteilte in seinem Portemonnaie gehabt hatte. Trotz dieser Belastung wollten sich alle drei den Anfang noch herausreden, aber das half ihnen nur so wenig, als bald auch die goldene Uhr nach Kette bei einem Handwerker zum Verdingen kam und nachher wieder wurde er in der Verhaftung zur Verurteilung gestellt hat. Prinzessin Alisa wird voraussichtlich schon kurz vor dem 1. Juni Bentor verlassen und in Begleitung der Wittin St. Wittor, welche die Prinzessin absolviert, direkt nach Wartzeg reisen. Die Eltern der Prinzessin, der Großherzog von Toskana und seine Gemahlin, werden zu gleicher Zeit ihre Wohnung in Baden verlassen.

* (Zwölfkinder.) In Wroßschloß hat sich, wie das Berl. Tagbl. meldet, ein romantischer Doppelfeldmord ereignet. Der sechszehnjährige Sohn des Stadtrats Lejahl, der nach das Gymnasium besucht, unterliegt ein ausführliches Ueberverhältnis mit einer fünfzehnjährigen Engländerin Alisa Bonn, die einer ersten Familie angehört. Vorgehen abend wurden die beiden jungen Leute teils ihrer Familie vermischt, und gestern früh fand man sie erschossen auf einer Wiese vor der Stadt. Zur Tode stellen sie sich an. * (Ueber Engländer in Philadelphia) werden grauenhafte Einzelheiten berichtet. Die Unterdrückung gegen die Inhaber und Leiter der „Kinderemigrationsanstalt“ soll inredliche Dimensionen annehmen. Der belästigte Kindermord soll Uebertrieben sein. Die Kinder verließen früher über ans werthige Familien mit 800 Familien. Folgende Familien des guten Landes vermuten, daß in dem Institut ihre Iputals verschwundenen Töchter untergegangen sind.

erregnet. Der sechszehnjährige Sohn des Stadtrats Lejahl, der nach das Gymnasium besucht, unterliegt ein ausführliches Ueberverhältnis mit einer fünfzehnjährigen Engländerin Alisa Bonn, die einer ersten Familie angehört. Vorgehen abend wurden die beiden jungen Leute teils ihrer Familie vermischt, und gestern früh fand man sie erschossen auf einer Wiese vor der Stadt. Zur Tode stellen sie sich an. * (Ueber Engländer in Philadelphia) werden grauenhafte Einzelheiten berichtet. Die Unterdrückung gegen die Inhaber und Leiter der „Kinderemigrationsanstalt“ soll inredliche Dimensionen annehmen. Der belästigte Kindermord soll Uebertrieben sein. Die Kinder verließen früher über ans werthige Familien mit 800 Familien. Folgende Familien des guten Landes vermuten, daß in dem Institut ihre Iputals verschwundenen Töchter untergegangen sind.

erregnet. Der sechszehnjährige Sohn des Stadtrats Lejahl, der nach das Gymnasium besucht, unterliegt ein ausführliches Ueberverhältnis mit einer fünfzehnjährigen Engländerin Alisa Bonn, die einer ersten Familie angehört. Vorgehen abend wurden die beiden jungen Leute teils ihrer Familie vermischt, und gestern früh fand man sie erschossen auf einer Wiese vor der Stadt. Zur Tode stellen sie sich an. * (Ueber Engländer in Philadelphia) werden grauenhafte Einzelheiten berichtet. Die Unterdrückung gegen die Inhaber und Leiter der „Kinderemigrationsanstalt“ soll inredliche Dimensionen annehmen. Der belästigte Kindermord soll Uebertrieben sein. Die Kinder verließen früher über ans werthige Familien mit 800 Familien. Folgende Familien des guten Landes vermuten, daß in dem Institut ihre Iputals verschwundenen Töchter untergegangen sind.

Gandel und Verkehr.

(M. 2500,000.— Aktien der Deutschen Brauerei Aktiengesellschaft, Berlin. Wie aus der unserer geizigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung ersichtlich ist, gelangt am 9. April d. J. ein Teilhaber von M. 2500,000.— das sich auf M. 4000,000.— belaufenden Aktienkapitals zum Kurse von 148 Proz. durch die Bank für Handel und Industrie, Nationalbank für Deutschland, Bankhaus Herdy & Co., Berlin, und das Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden, und zwar außer bei eben genannten Emissionshäusern noch bei einer Anzahl anderer Firmen zur Auflage. Verfügungen auf obige Aktien werden bereits jetzt am hiesigen Platze von dem Bankhause Oriental & Orient entgegengenommen. Aus dem Prospekt erhellen wir, daß die Gesellschaft im letzten Geschäftsjahre einen Ueberschuß von ca. 190,000 Mark erzielt und 10 Prozent Dividende zur Auszahlung brachte. Der Betriebsergebnis belief sich auf ca. 750,000.— M., wovon nur 400,000.— M. als Dividende zur Ausschüttung gelangten, während der Restbetrag zur Veranschlagung zur Stärkung des Unternehmens Verwendung fand. Die günstige finanzielle Situation des Unternehmens geht ohne weiteres aus dem Umfange hervor, daß die letzte Bilanz an Bankguthaben und Kasse über M. 1,000,000.— aufweist. Auch im laufenden Geschäftsjahre hat sich der Ueberschuß erheblich entwickelt, indem, wie wir oben, bisher schon ein Ueberschuß von ca. 1,000,000 Mark festzustellen ist. Dem Umfange der Aktien nach außer Vertretern der obengenannten Bankfirmen und der Bank für Bran-Industrie u. N. der im Brauereifach bestbekannte Herr Kommerzienrat Konrad Reichel an.

Neueste Nachrichten.

London, 6. April. Ueber den japanischen Feldzugsplan melden Sanganhaer Drahtungen, daß drei japanische Armeen, jede 100,000 Mann stark, gleichzeitig einen Vorstoß machen werden. Die erste Armee sei in Nordwestkorea gelandet, habe dort festen Fuß gefaßt und werde wahrscheinlich eine Umgebungsbewegung machen, um die russischen Streitkräfte in Nordwestkorea abzuschnitten. Die zweite Armee werde an einem Punkte der Mandchurenhalbinsel westlich der Jalumündung landen, während die dritte Armee versuchen werde, unweit von Kaulschwang zu landen. Eine Sanganhaer Drahtung des „Daily Telegraph“ besagt, die Japaner haben augenscheinlich die Kuffen aus Korea verbrängt. Japanische Rebellen betrauten am 4. April Widschu und fanden, daß die Kuffen sich über den Jalufluß zurückgezogen und leicht verteidigungsfähige Stellungen ausgegeben haben.

London, 6. April. Dem Reuterschen Bureau wird aus Seoul vom 1. v. gemeldet: Die erste japanische Armee, bestehend aus der kaiserlichen Garde, der zweiten und der wölflischen Division, die in Ansbich konzentriert ist, rückt jetzt auf drei Straßen nach Widschu vor. In Ansbich und Schijamun werden Lebensmittel gelandet und von dort in Dschunken nach Ansbich befördert. Ebenso sind Pferde, deren jede Division 5200 hat, gelandet worden; sie sind in schlechter Verfassung und da jedes Pferd gefährt werden muß, muß eine gleiche Anzahl Mannschaften von dem jenseitigen Offiziersbataillon in Abrechnung gebracht werden. Die Truppen leiden viel an erforderten Fiebern. — Die Russen überschätzen die Stärke der japanischen Streitkräfte im Norden von Korea und ziehen sich deshalb zurück, ohne die natürlichen Vorteile des Landes auszunutzen. — Die Japaner besitzen die Insel Kōdo, und die Insel Kōdo, und Masampho verteidigen und die Straße von Korea beherrschen zu können.

Berlin, 6. April. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen wollen am 8. d. M. mit ihrem zweiten Sohne, dem Prinzen Sigismund, nach England reisen zu längerem Aufenthalte in der Familie des Prinzen von Battenberg in London. Prinz Heinrich will dabei auch dem Admiral Sir Edward Seymour in Plymouth einen längeren Besuch abstatten. — Prinzregent Albert von Braunschweig hat sich mit keinem Erfolge von Braunschweig nach seinem Schloß Erbach a. Rhein begeben, von wo aus er nach kurzen Aufenhalten zur Kur nach Baden-Baden weiterzuziehen gedenkt.

Danzig, 6. April. Auf der kaiserlichen Werkstätte wegen Mangel an Arbeit 50 Arbeitern mit sechsmonatlicher Frist von Anfang April an gekündigt worden. Die Entlassungen würden einen größeren Umfang angenommen haben, wenn im Schiffbau-Werft nicht bereits die tägliche Arbeitszeit um zwei Stunden herabgesetzt worden wäre.

Mühlheim (Ruhr), 6. April. Für den Bau

eines Kinderheimes schenkte Frau Witwe Hugo Stinnes 100 000 Mk.
 Madrid, 6. April. König Alfons ist gestern nach Barcelona abgereist.
 Buloways (Südafrika), 5. April. Professor Koch trat mit seiner Gattin die Rückreise nach Deutschland an.
 Hamburg, 6. April. Der hier verarbeitete Schiffsteller Greiner wurde unter dem Verdachte von Verbrechen, welche den Dippold'schen ähneln, verhaftet.
 Wien, 6. April. Einige hundert Studen-arbeiter sind in den Ausstand getreten. Sie fordern achtstündige Arbeitszeit und Lohnerhöhung.
 Kiel, 6. April. Das Norddeutsche Loftenboot hat die Befugung des holländischen Fahrzeuges „Gmanuel“ aus Seenet gerettet.
 Essen a. Ruhr, 6. April. Der Rangiermeister Freudenthal geriet zwischen zwei Eisenbahnwagen und wurde auf der Stelle getötet.

Waren- und Produktenbörsen-Markt.

Leipzig, 5. April. Per 1000 kg: Weizen inländ. 178-177 bez. u. Br., ausländ. 183-187 bez. u. Br., Roggen inländ. 130-134 bez. u. Br., ausländischer 147 Br. Still. Gerste Braugerste, feigle 150-161 bez. u. Br., Malt- und Futtermaie 116-140 bez. u. Br. Hafer inländ. 132-137 bez. u. Br., runder 119-124 bez. u. Br. Cinnamun 137-146 bez. u. Br. Pfeffer in Indien per 100 kg netto - Rüßöl, rohes, per 100 kg netto ohne Foh. flüssiges 44,45 bez. u. Br., Weizenmehl Nr. 00 25,50 Mk., Roggenmehl Nr. 01 19,50 Mk. per 100 Kilo netto rff. End.
 Berlin, 5. April. Per 1000 kg: Weizen Mai 178 -, Juli 177,75 Sep. 174,25 Mk. Roggen Mai 136,75, Juli 141, -, September 142, - Mk. Hafer Mai 128, -, Juli 132,75 Mk. Mais runder loco Mai 113, -, Juli 117,50 Mk. Rüßöl Mai 44,20, Okt. 45,20 Mk. Zinobengedichte und schiedende Samenhandelsberichte haben die gestrigen amerikanischen Börsen veranlaßt und auch hier emtandend gewirkt, zumal das Wetter der Vegetation un-tüchlich ist. Bei ruhigem Welsicht gab Weizen 1 Markt, Roggen 1/2 Markt nach. Das Inlandsangebot war mäßig, ausländische Offerten waren kaum billiger. Hafer, Mais und Rüßöl wenig verändert. Spiritus nicht gehandelt.

Neuralgie.

Der Schmerz ist oft zweifacher Natur, entweder ein anhaltend dumpfer Schmerz oder ein heftiger, reißender, bobrender, fliegender Schmerz. Die Ursachen von Neuralgie sind teilweise konstitutionelle und teilweise reflektor Natur. Konstitutionelle Ursachen sind: Verdauungs- und Respiration, Verstopfung, Blutmangel, hysterisches Temperament, schließte Niere etc. Reflektor Ursachen sind: schlechte Zähne, Ueberanstrengung der Augen, Entzündung in den Nerven- und Chren-gängen etc. Eine Erleichterung bringt oft Neuralgie zum Ausbruch.
 Kein Mittel bringt so schnelle Bänderung und Heilung als Dr. Ross' Nerval - drei bis vier Eßlöffel voll in Wasser genommen während des Tages.
 (Dr. Ross' Nerval enthält: Kienwurzeln 10,0, Baldrian-wurzel 50,0, Senneblättern 10,0, Fliederblüten 10,0, Fenchel 20,0, Anis 20,0, Bomeranzen 20,0, falfium, Hafersirup 50,0, Bromkieselerde 20,0, Glyzerin 30,0, Zucker 30,0, Brom-falfium, Bromnatrium, Bromammonium je 10,0.) Zu beziehen von: Kömmer-Apothek in Magdeburg; Adler-Apothek in Altdersleben; Johannis-Apothek in Halberstadt; Kömmer-Apothek in Stuttgart.

W. Honig feinsten Qualität, eigener Bienenzucht empfiehlt

Kleine Wohnung, Stube, Kammer und Boden ist zu vermieten. Preis 22 Thaler. Unteraltendurg 37.
Parteire-Wohnung Gotthardstraße 5 ist zu vermieten und 1. Oktober bestmbar.
 Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und sofort zu beziehen. **Winkel 5.**
 Eine Wohnung Stube, Kammer und Küche mit Zubehör, 45 Thaler, an anfängliche ruhige Leute zu vermieten **Markt 28** im Laden.
 Eine Hofwohnung Stube, Kammer und Küche, ist an ruhige ordentliche Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Beckenstraße 17.
 Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen **Sietzenstraße 5.**
 Ein Logis mit Boden und Treppenhilfen, Kellern, sind zum 1. Juli, ein größerer Raum, passend zu einer Werkstatt, sofort zu beziehen **Breitstr. 3.**
Steinstraße 6 ist eine freundliche Wohnung für 160 Mk. an ruhige, anfängliche Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; beßel ein kleinere für 90 Mk. sofort oder später beziehb. **Zwei Wohnungen** zum Preise von 56 und 30 Tln. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Kreuzstraße 3.**
 Die obere, geräumige Wohnung mit wasser-senutzung ist an ruhige Mieter für 365 Markt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Unteraltendurg 5.**
 Ein Logis, Stube, Kammer und Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Karlstraße 36.**
Valleistraße 9 I. Etage bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, Balkon, Badezimmer, ist sof. zu vermieten und 1. Okt. d. J. beziehb. Preis Mk. 775 per anno Näheres im Kontor daselbst.
 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, am **Neumarktor 1** zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen. **W. Wittensbecher.**
 Wohnung (1. Etage) 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. **Stobigauerstraße 11.**

H. Honig feinsten Qualität, eigener Bienenzucht empfiehlt

Kleine Wohnung, Stube, Kammer und Boden ist zu vermieten. Preis 22 Thaler. Unteraltendurg 37.
Parteire-Wohnung Gotthardstraße 5 ist zu vermieten und 1. Oktober bestmbar.
 Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und sofort zu beziehen. **Winkel 5.**
 Eine Wohnung Stube, Kammer und Küche mit Zubehör, 45 Thaler, an anfängliche ruhige Leute zu vermieten **Markt 28** im Laden.
 Eine Hofwohnung Stube, Kammer und Küche, ist an ruhige ordentliche Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Beckenstraße 17.
 Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen **Sietzenstraße 5.**
 Ein Logis mit Boden und Treppenhilfen, Kellern, sind zum 1. Juli, ein größerer Raum, passend zu einer Werkstatt, sofort zu beziehen **Breitstr. 3.**
Steinstraße 6 ist eine freundliche Wohnung für 160 Mk. an ruhige, anfängliche Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; beßel ein kleinere für 90 Mk. sofort oder später beziehb. **Zwei Wohnungen** zum Preise von 56 und 30 Tln. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Kreuzstraße 3.**
 Die obere, geräumige Wohnung mit wasser-senutzung ist an ruhige Mieter für 365 Markt zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Unteraltendurg 5.**
 Ein Logis, Stube, Kammer und Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Karlstraße 36.**
Valleistraße 9 I. Etage bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, Balkon, Badezimmer, ist sof. zu vermieten und 1. Okt. d. J. beziehb. Preis Mk. 775 per anno Näheres im Kontor daselbst.
 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, am **Neumarktor 1** zu vermieten u. 1. Oktober zu beziehen. **W. Wittensbecher.**
 Wohnung (1. Etage) 2 Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. **Stobigauerstraße 11.**

Oskar Traethner, Unteraltendurg.

Ein guterhaltener Kinderwagen und eine neue Hofkufe billig zu verkaufen **Vorwerk 1.**
Väuserfchwein und ein 1 1/2 jähr. Ziegenbock zum Ziehen (ohne Hörner) zu verkaufen **Hagenberg 6 a.**
12 kleine Gänse zu verkaufen **Wenschau 36.**
8 Stück kleine Gänse verkauft **Wenschau Nr. 1.**
2 Väuserfchweine zu verkaufen **Sand 15.**
Bruteier von **Minorka** und **Sachsenheimer** Hühnern und **Ahyredales-Guten** zu verkaufen **Dom Nr. 16.**
Ein Posten reine Gänsefedern mit Daunen sind noch abzugeben **Marie Grunow.**
Saat-Kartoffeln, frische blaue, im ganzen und einzeln verkauft **Sandhüderstraße 18.**
Saat-Kartoffeln:
 30 Ztr. blaue,
 30 " Gelsteiner,
 30 " Kaisertrone,
 hat abzugeben **August Warnicke, Köstchen.**

Wilhelmine Schulze geb. Gärtner,

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Merseburg, den 6. April 1904.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
J. A. Liemen.

Münzner u. König.

Für die vielen Geschenke und Ehrungen zu unserer silbernen Hochzeit sagen Allen den herzlichsten Dank.
Otto Kämpf und Frau.

Total-Ausverkauf

Der Ausverkauf des Carl Steger'schen Waren-lagers, als **Messer aller Art, Tischmesser mit u. ohne Gabeln, Scheren in diversen Größen u. Quantitäten, Plätten, Portemonnaies, Kämmen, Mundharmonikas, feiner: Seifen u. ähnliche Artikel** wird im bisherigen Geschäftsalter **Zurufe 18** zu bedeutend herabgesetzten Preisen fortgesetzt. Geöffnet werktäglich 9-12 Uhr vorm. 3-5 u. nachm. **Konfaktsverwalter Kunth.**

Auktion.

Sonnabend d. 9. April cr., von vormittags 9 Uhr an, werde ich im Restaurant „Zur guten Quelle“, **Saalstraße 9** versch. Nachlassgegenstände, als: **2 Schränke, 1 Nähmaschine, 4 Tische, 1 Bettstelle, 1 Kinderbettstelle u. Matraze, Kinderwagen u. Matraze, 1 Zinkbadewanne u. dergl. mehr,** ferner aus Konfaktsmassen: **2000 Zigarren, div. Kaffeemühlen, Waschbretter, Beile, Hammer, Sichel und viele ähnliche Stücke,** öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Merseburg, den 5. April 1904.** **Fried. H. Kunth.**

Vorwerk 4 ist eine Wohnung Stube, Kammer, Küche und Toiletzettel an ein paar einzelne Leute zu vermieten. Preis 34 Thaler. Ein Familienlogis zu vermieten 1. Juli zu beziehen. **Obere Breitstraße 22.** Einell für 3 Pferde sofort zu vermieten. **Obere Breitstraße 22.**

Sandhüderstraße 18 zwei Wohnungen für 250 und 210 Mark zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **F. Nagel, Delowde 25.** Freundliche Wohnung an einzelne Leute zu ermieiten. **Boquerstraße 9.**

I. und II. Etage

zu vermieten **Obereburgstraße 6.** Wohnung parteire, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör und Vorgarten, für 210 Mk. zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. Näheres **Amstehäuser 6 a.**

Lindenstrasse 11

ist die 2. Etage zu vermieten und 1. Juli eodent früher zu beziehen. **Freundliche Wohnung** zu vermieten, sofort oder 1. April beziehb. **H. Ritterstraße 17, 1.** **Markt 27** ist die erste Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Aug. Klemp.**

Erste Etage Markt 31

ist zu vermieten und 1. Oktober cr. zu beziehen. Näheres daselbst im Kontor. **Eine schöne Hofwohnung** ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Gotthardstraße 31.**

Herrschastliche Wohnung

(7 Zimmer, Balkon und Zubehör) ist sofort zu vermieten und zu beziehen; beßel ist eine kleine Wohnung sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Scheffer, Bahnhof Frankeleben.** **Eine Hofwohnung** ist zu vermieten **Delgenstraße 6.** **Kleines Logis** zu vermieten (Preis 18 Tln.) **Häckerstraße 20/21.** **Eine Wohnung** zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. **Neumarkt 21.** **Häckerstraße 23** ist eine Wohnung (Stube, Kammer, Küche und Zubehör) zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen.

Der Laden

Gotthardstraße 40 (zur Zeit Barbiergesch.) welcher sich zu jedem Geschäft eignet, ist per 1. Oktober oder früher ev. mit kleiner Wohnung zu vermieten. **Hax Wirth.**

Ein Laden,

in welchem seit ja. 20 Jahren ein flottes Seltenshandels betriebes wurde, nebst Wohnung, ist zu vermieten und am 1. Oktober cr. zu beziehen. Näheres **Gotthardstraße 18, im Hof, rechts.**

Mittlerer Laden

Küche des Marktes zu mieten geeignet. Offerten mit Preis unter **F L 70** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wöblierte Zimmer

und Wohnungen mit und ohne Pension auch auf Tanz und Boden **Dammstraße 7.**

Möbl. Zimmer

mit Kabinett zu vermieten **Markt 8, 1.**

Freundliche Schlafstelle

offen **Siehlberg 23.**

Neues Wohnhaus

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangaben unter **N V** an die Exped. d. Bl.

Gartenerde

kann unentgeltlich abgeholfen werden **Neubau Verlängerte Wolfstraße.**

1 Kuh mit dem Kalbe

zu verkaufen **Kriegsdorf Nr. 5.**

Ein gebr. Sportwagen

zu verkaufen **Markt 7, III.**

Ein guterhaltener Kinderwagen und eine neue Hofkufe billig zu verkaufen

Väuserfchwein und ein 1 1/2 jähr. Ziegenbock zum Ziehen (ohne Hörner) zu verkaufen

12 kleine Gänse zu verkaufen

8 Stück kleine Gänse verkauft

2 Väuserfchweine zu verkaufen

Bruteier von **Minorka** und **Sachsenheimer** Hühnern und **Ahyredales-Guten** zu verkaufen

Ein Posten reine Gänsefedern mit Daunen sind noch abzugeben

Saat-Kartoffeln, frische blaue, im ganzen und einzeln verkauft

Saat-Kartoffeln: 30 Ztr. blaue, 30 " Gelsteiner, 30 " Kaisertrone, hat abzugeben

August Warnicke, Köstchen.

Tapeten, modernste Muster, größte Auswahl, billigste Preise

Richard Kupper, Markt 10, Central-Druckerei.

Gründlichen Klavierunterricht erteilt **B. Tietz, Weissenhofstraße 5, 1.** Schülerin von Herrn Professor Alex. Winterberger, Leipzig.

Gras-, Gemüse-, Blumenamen empfiehlt in nur bester feinstufiger Ware **R. Bergmann, Markt 30.** Junge Kapannen u. Bonlarden, neue Malte-Kartoffeln, englische Matjes-Seringe

empfeht **G. L. Zimmermann.**

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Extrablattseite von **Emil Mothes, Hoflieferant und Hauptkollektur, Greiz, bei.**

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

№ 81.

Donnerstag den 7. April.

1904.

Rußland und Japan.

Vom Seekrieg liegen keinerlei Nachrichten vor, vor Port Arthur ist alles ruhig. Das Hauptinteresse beanspruchen die Meldungen aus Korea. Die Kosaken haben dem Ansehen nach sämtliche Positionen in Nordwest-Korea geräumt, vielleicht ist General Michschtschenko sogar bereits über den Jalufluß zurückgewichen. Die Vorkavallerie der ersten japanischen Armee ist, wenn das „Bureau Reuter“ recht berichtet ist, am zweiten Osterfeiertag bereits in Widschu unweit der Mündung des Jaluflusses eingetroffen. Nun handelt es sich darum, ob die Japaner den Uebergang über den Jalu erzwingen werden. Zunächst müssen sie noch warten, da auf dem Fluß der Eisgang begonnen hat. Auch soll nach Ansicht von Kennern des Landes gerade bei Widschu der Uebergang über den Fluß sehr schwierig sein wegen der Breite des Stroms und der vorläufiggehenden sumptigen Uferflächen.

Russische Kavallerieposten, so meldet man der „Post“, stehen, japanischen Berichten zufolge, von Takuschau bis zum Jalu. Die Russen besetzen die Höhenzüge längs der Küste mit Artillerie und errichteten zwischen Antung und Sinking Brustwehren und Ballistafäden, besetzten diese Befestigungen aber nur mit wenigen Geschützen. Die Anzahl der bei Antung stehenden russischen Truppen wird auf 30 000 Mann geschätzt. Antung ist offenbar zur Basis für die russische Armee bestimmt, die den Jalu-Übergang verteidigen soll. Die Russen sind in beständiger Verbindung mit den japanischen Vorkavallerie. Die Hauptbasis der Russen ist Kiaojang, das mit 8000 Mann besetzt ist, während die Hauptmacht nach dem Jalu vorgerückt ist; es werden Verstärkungen für die Besetzung von Kiaojang erwartet. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß in der Gegend von Antung eine entscheidende Schlacht stattfinden wird, falls die Japaner nicht eine große Flankenbewegung ausführen. Die Russen legen in der Umgebung von Antung eifrig Befestigungswerke an. 5000 Mann russischer Truppen stehen in Fenghwanungschang, nordwestlich von Antung.

Ueber den Vormarsch der Japaner in Nordwest-Korea liegen folgende Berichte vor: Wie „Reuters Bureau“ aus Schanghai meldet, sind dort am Montag Nachrichten aus Japan eingetroffen, wonach das ganze erste japanische Armeekorps ans Land gesetzt worden ist und im Nordwesten Koreas Stellung genommen hat. Seine Vorbereitungen zu einem Vorstoß gegen die russischen Stellungen am Jalu sind weit vorgeschritten. Eine weitere „Reuter“-Meldung aus Schanghai berichtet, daß am Montag vormittag japanische Aufklärungsgruppen in Widschu eingerückt sind. Die Russen haben sich anscheinend über den Jalu zurückgezogen.

Aus dem russischen Hauptquartier in Kiaojang wird gemeldet: Infolge der von den Russen gebotenen hohen Preise liefern ihnen die Chinesen alles, was sie nötig haben. Die Chinesen verkaufen gern ihr Vieh und räumen ihre Wohnungen den russischen Truppen ein. Mißverständnisse kommen nirgends vor.

In Port Arthur war nach offiziöser russischer Meldung am Sonntag die Lage im Rayon unverändert. Der Statthalter Mersejow besichtigte die Befestigungen. Nach Telegrammen Petersburger Blätter aus Port Arthur vom Sonntag werden dort weitere Versuche der Japaner erwartet, den Hafeneingang durch Versenken von Schiffen zu sperren, und entsprechende Maßnahmen zur Verhinderung solcher Anschläge getroffen.

Der Statthalter Mersejow kehrte am Sonntag nach Mukden zurück. Der Großfürst Boris Wladimirovitch ist zur aktiven Armee abgerückt. Vom Feind war in den letzten Tagen nichts zu sehen.

In Wladivostok ist wieder alles ruhig. Viele Einwohner, die geflohen waren, kehren zurück und nehmen ihre Beschäftigung wieder auf.

Nach einer Privatdepesche der „Magd. Ztg.“ besetzte Rußland bei belgischen Stahlwerken 500 gepanzerte Wagen für Truppenbeförderung auf der



imber zugänglichen Vornengebüsches gelegene Herrensitze fanden wir vollständig verlassen vor. Bei unserer geringen Anzahl Reiter war es ausgeschlossen, die Spur der flüchtigen Rebellen zu verfolgen. Gestern gefangene Herrensitzer sagten aus, Kapitän Pejo habe im Gefecht bei Dwisforero am 13. März zwei Söhne verloren; außerdem 12 tote und 13 Verwundete gehabt. Hinter Dwisforero befindet sich ein Bergbüsch, von dem sich eine vorzügliche Aussicht bis zu den Waterbergen und den Zwillingbergen bietet. Die Bergspitze wurde ausschließlich von der Schutztruppenkompanie des Grafen Brodowitsch besetzt und telephonisch mit dem Bivak verbunden. Wir marschieren morgen nach Dsifuofo, das etwa 70 km nordwestlich von Dsahandja liegt.

In Hamburg ist am Dienstag der erste Schwerverwundete im Hererozuge, Oberleutnant Griesbach, der Sohn des früheren vorigen Oberpostdirektors, eingetroffen und in das Altonaer Garnisonlazarett überführt worden. Der Zustand Griesbachs, dessen Verwundung aus dem Entsatzkämpfe vor Omaborou kamme, gibt immer noch zu Bedenken Anlaß.

Aus Kamerun.

Der Gouverneur von Kamerun v. Puttkamer hat im vorigen Jahre eine Expedition tief in das Hinterland von Kamerun bis zum Schabsegebiet unternommen. In der neuesten Nummer des amtlichen „Kolonialblattes“ veröffentlicht er folgenden Bericht über diese Expedition:

Gouverneur v. Puttkamer verließ am 19. August Dualla und erreichte auf einem englischen Dampfer durch eine Fahrt auf dem Benue von Dab Calabar über Fofodja und Jbi am 15. September Garua, auf deutschem Gebiet, 700 Kilometer von der Küste entfernt. Von hier trat Gouverneur v. Puttkamer zu Lande seine Expedition nach dem Schabse an. Ueber seine Anfunft in Garua berichtet er, wie schon früher erwähnt im „Kolonialbl.“: „Auf einem großen, freien Platz vor dem Stationstort erwartete mich die Garnison in Paradeaufstellung, 40 Reiter und 30 Mann, mit Oberleutnant Sandrod und Unteroffizier Sandke, sowie der Kamido Waba mit seinem Gefolge, sämtlich beritten. Nach Begrüßung des

Kamido und Beschäftigung der tadellos gehaltenen Truppe wurde alles entlassen. Einige Tage darauf imbot der Gouverneur die Kullabfürken zu sich nach Barua. Ueber die feierliche Versammlung der „Großen Abamaas“ schreibt Gouverneur v. Puttkamer: „Vor dem von mir bewohnten Stationshause zunächst unter dem Kommando des Oberleutnants Sandrod Aufmarsch und Paradeaufstellung der Garnison, rechts 32 Reiter mit Lanzen und schwarz-weiß-roten Lanzenflaggen, auf dem rechten Flügel der Standartenräger auf einem großen braunen Hengst, ein sehr stattlicher Anblick; links die Truppe zu Fuß. Auf dem freien Raum zwischen den beiden Truppenabteilungen die sämtlichen in ter Steuerliste aufgeführten 68 Kamidos und Häuptlinge mit Ausnahme eines Kranken; in einiger Entfernung das sie besetzende Volk, mehrere Tausend. Ich trat mit meinen Begleitern auf die Veranda hinaus, wobei militärische Honeurs erwiesen wurden; sodann erfolgte die Begrüßung der Versammelten, welche sich erhoben und ihren Salam machten. Darauf lagerte ich alles nach mohammedanischer Sitte auf den Boden, wir nahmen auf Stühlen Platz, und ich hielt mit Benutzung von zwei Dolmetschern (Gansa und Kullab) eine längere Ansprache.“

Für spätere Reisen bemerkt Gouverneur v. Puttkamer, daß er mit seiner Reiterkavallerie, im ganzen etwa 10 Pferde, auf seiner Expedition nach dem Schabse durchschnittlich das Marschtempo unserer heimischen Kavallerie durchgehalten hat: abwechselnd Schritt und Trab, auch wohl ein eingeschobener Galopp, je nach dem Gelände.“ Am 7. Oktober passierte Gouverneur v. Puttkamer „im flotten Trab“ drei, dessen Häuptling sich am Wege bei mir meldete.“ Am 9. Oktober wurde „trotz dorniger Akazien und sehr feinnigen Geländes meist trabend“ das Heidendorf Matabal erreicht, und „nach unebenem Ritt über Sand und Stein“ am 10. Oktober das Dorf Mofula. Hier ist von keinem Reiterempfang die Rede. „Ganz flüchtig meinte der alte Ortsvorsteher, die Heiden würden ihm wohl den Hals abgeschlitten haben“, ehe Gouverneur v. Puttkamer wiederkam. Dieser tröstete ihn, so gut es ging, „und schenkte ihm zur besseren Verteidigung eine alte Schrotflinte nebst Patronen, da die Heiden, fast ebenso feige wie die Kullab, schon beim Knallen von Schießgewehren wegzulaufen pflegen im Glauben, es wären Wespe da.“ Am 11. Oktober passierte die Kolonne „selbstverständlich unangefochten“ den gefährlichen Haffari Kuli. Um Songia zeitig zu erreichen, hatte die Expedition „viel traben und galoppieren müssen trotz sehr ungünstigen Geländes.“

Nach neuem langen Trab über offenes Gelände fand bei der Maruastadt Wiskin großer Reiterempfang statt. Dann von Marua zu Marua nach Marua hinein, an der Spitze der Kamido Sudi mit etwa 300 Reitern. Auf dem Marktplatz „rangierte sich die Einholungs-kavalkade unter lärmender Musik in zwei langen Reihen, durch welche wir, der Kamido voran, hindurchpassierten.“ Hier machte Gouverneur von Puttkamer eine Ruhepause von 2 Tagen. Marua bezeichnet er als den größten Handelsplatz des nördlichen Abamaa, gleichzeitig aber auch als Fliegenhaß. Eine derartige Menge Fliegen habe ich noch nie erlebt, schreibt er. In Marua ist Anfang dieses Jahres der Oberleutnant Graf Fugger ermordet worden. Am 14. Oktober veranstaltete Gouverneur v. Puttkamer 7 Uhr morgens „eine kurze militärische Feier am Grab des Grafen Fugger“, die Truppen zu Fuß und zu Pferde in Paradeaufstellung mit Lanzen und Standarten.“

Bei Doha wurde Gouverneur v. Puttkamer von Heiden empfangen, „die sich nur sehr neben und zur Begrüßung auf dem Hauße liegend, sich Erde auf den Kopf kreuzend, freundlich Verpflegung brachten.“ In Mora wurde Gouverneur v. Puttkamer empfangen von der deutschen Jolo-Schabse Grenzkommission, Hauptmann Bauming, der von der gesamten Mandara-Kavallerie, wohl etwa 250 Reitern